

SAN MARCO IN FLORENZ: UMBAUTEN VOR 1500

EIN BEITRAG ZUM WERK DES MICHELOZZO

von Hans Teubner

I. Die Silvestrinerkirche San Marco¹

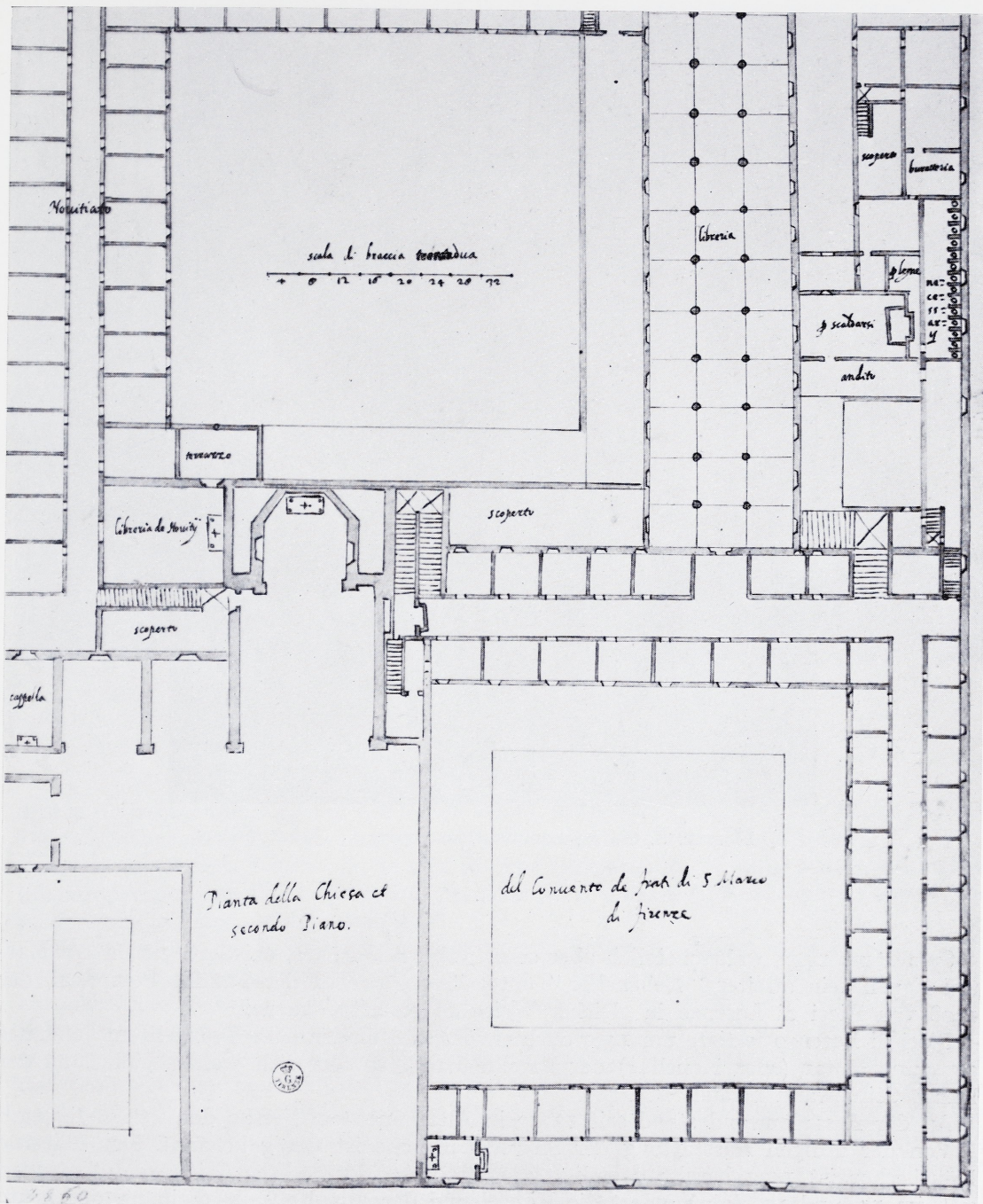
Der Orden der Silvestriner² war eine der benediktinischen Reformbewegungen, die sich in der Entstehungszeit der Bettelorden formierten. Obwohl sie die Regel des Mutterordens beibehielten, näherten sie sich in der asketischen Richtung und der straffen Organisation den Bestrebungen der Bettelorden.³ Dies ist für S. Marco insofern bedeutsam, als sich hier, wie schon etwa ein halbes Jahrhundert vorher beim Bau der Humiliatenkirche Ognisanti, die Nähe zum Mendikantentum auch in der Architektur manifestiert hat.

In Cafaggio, einem Ort ausserhalb des alten Mauerrings von Florenz, nur hundert Meter vom soeben gegründeten Konvent SS. Annunziata entfernt, bestand um 1250 ein Oratorium der *Compagnia di S. Marco*, das schon 1290 von den Silvestrinern bewohnt gewesen sein soll.⁴ Kurz vor 1300 beschloss der Orden hier die Errichtung eines neuen Klosters mit Kirche. 1299 wurde das Grundstück erworben⁵, und am 8. März 1300 erfolgte die Grundsteinlegung.⁶ Wir wissen über die Bauarbeiten nichts weiter, als dass sie 1303 noch im Gange waren.⁷ Der neuen Kirche mit dem Namen *S. Marco Novello* wurden Pfarrrechte verliehen.⁸

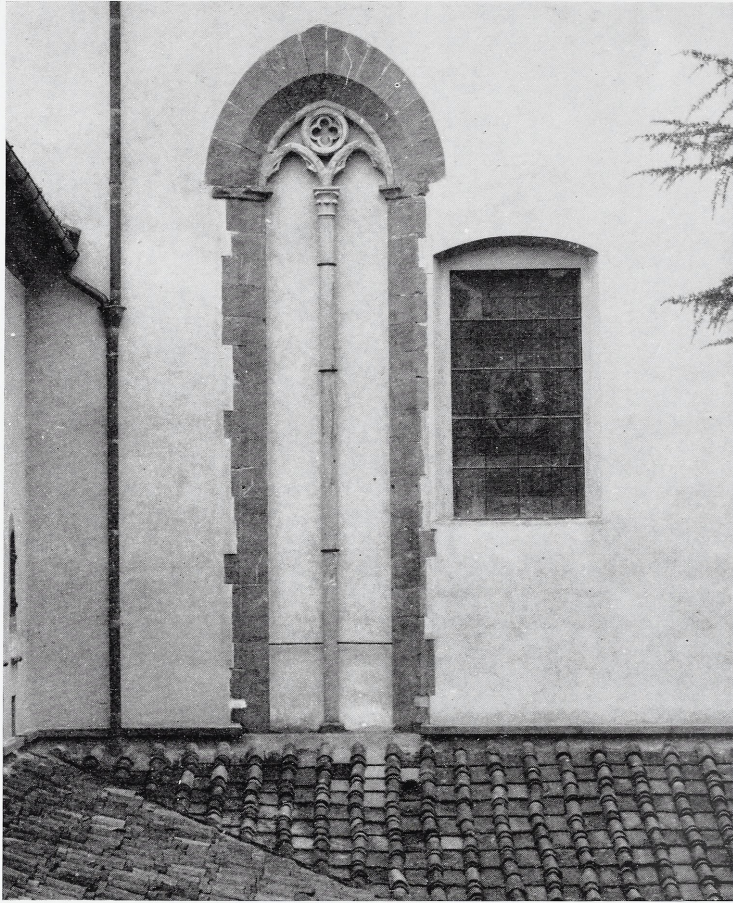
S. Marco hatte anfangs die Form eines rechteckigen Saales von 56 *braccia* (32,70 m) Länge und 30 *braccia* (17,52 m) Breite. Der Hochaltar stand nicht in einer Apsis, sondern an der Abschlusswand des Saales. Eine Chorkapelle wurde erst 1341 von Donna Fia, Tochter des Ser Pino Buonaccorsi und Witwe des Banco de' Caponsacchi, gestiftet. Ihr Patronat, das die Mönche 1420 widerrechtlich einem Angelo Ghezzi della Casa übertragen hatten, wurde 1438 durch Gerichtsbeschluss dem Enkel der Donna Fia, Mariotto di Ludovico di Banco de' Caponsacchi, zurückerstattet. Dieser gab das Patronat an den Konvent, bzw. an Cosimo de' Medici weiter.⁹

Im weiteren Verlauf des 14. Jahrhunderts wurde das Kirchenschiff an seiner westlichen Flanke um einen querschiffartigen Raum mit drei Kapellen erweitert (Abb. 1 und 2). Nur für die dem Chor benachbarte Kapelle lässt sich an Hand der Dokumente die ungefähre Bauzeit feststellen: Ser Francesco di Ser Berto da San Miniato ordnete 1355 in seinem Testament die Errichtung der Kapelle mit Altar und Grabstätte an.¹⁰ Da der Kapelleneingang etwa zur Hälfte im Querschiff lag, muss dieses spätestens zur Zeit der Testamentsvollstreckung schon bestanden haben.

1424 wird eine weitere Kapelle erwähnt: Ser Martino di Ser Giovanni und Bartolomeo di Luca Martini dell'Ala tauschten ihre *in capite crucis*, also an der Querschiffsstirn gelegene Familienkapelle gegen die neben dem Chor gelegene Kapelle der Ansaldi, Erben des oben genannten Ser Francesco da S. Miniato, um.¹¹ Die Martini liessen ihre neue, der Madonna geweihte Kapelle bis 1433 durch Bicci di Lorenzo mit Fresken und einem Altarbild ausschmücken.¹²



2 Giorgio Vasari d. J., Grundriss von S. Marco (Obergeschoss). Florenz, Uffizien (A 4860).



3 Florenz, S. Marco, Langhausfenster des 14. Jahrhunderts.

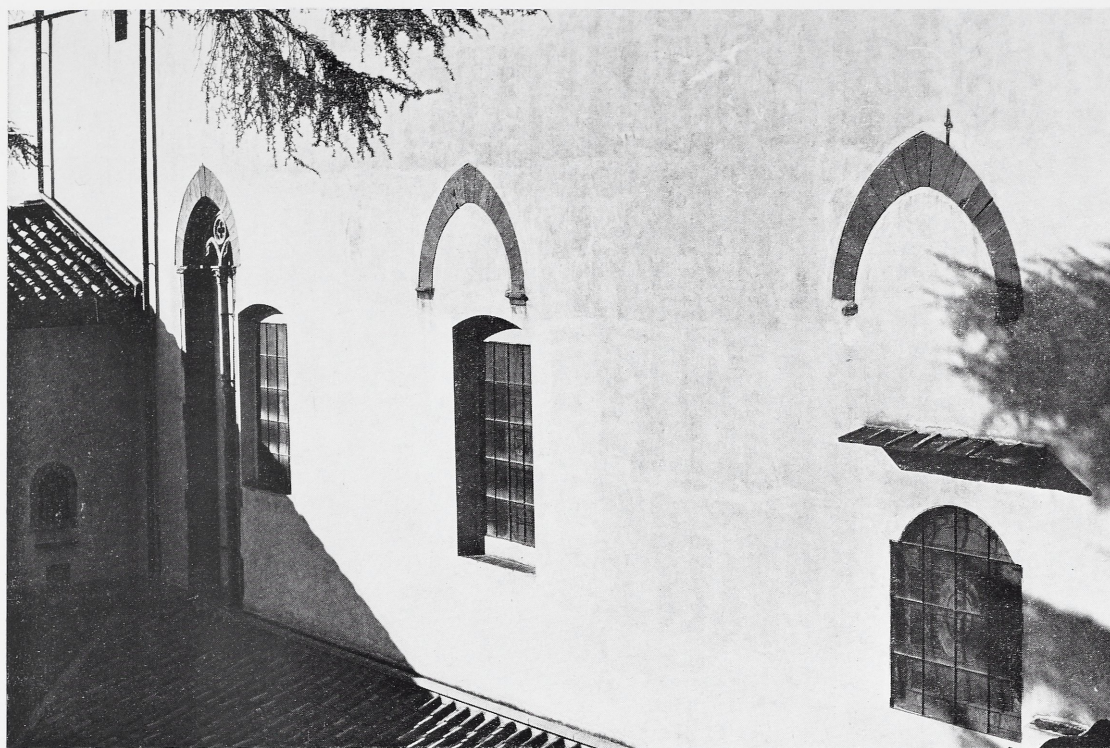
Spätestens 1427, wahrscheinlich aber schon erheblich früher, existierte neben der Martini-Kapelle ein zweiter "Nebenchor" unter dem Patronat der Familie Compagni, der 1428 von Bicci di Lorenzo in gleicher Weise ausgestattet wurde.¹³

Bicci di Lorenzo fertigte um 1430 auch ein Fresko für den dem Evangelisten Johannes geweihten Altar (oder Kapelle?) der Familie Landi an, der sich wahrscheinlich an der linken Seitenwand befand.¹⁴

An der Fassadenwand stand seit 1371 ein Altar mit dem Fresko der Verkündigung.¹⁵

Von der übrigen Ausstattung der Silvestrinerkirche ist wenig bekannt. Der hölzerne Mönchschor ist 1437 bereits demoliert worden.¹⁶ An der rechten Seitenwand befanden sich im 14. und 15. Jahrhundert die Kanzel und der gemalte Holzkruzifixus, der heute über dem Hauptportal hängt.¹⁷ Fresken des 14. Jahrhunderts wurden später weiss über-tüncht.¹⁸

Aufgrund dieser Daten ergibt sich für die Kirche der Silvestriner die folgende Rekonstruktion: S. Marco war eine einschiffige, mit einem offenen Balkendach¹⁹ gedeckte Kirche, beleuchtet von hohen Spitzbogenfenstern mit schlanken Mittelsäulchen aus *pietra forte*,



4 Florenz, S. Marco. Ostwand des Langhauses mit Resten der Fenster des 14. Jahrhunderts.

drei in der rechten und zwei in der linken Wand, sowie einem Augenfenster in der Fassade. Die Seitenfenster sind — vermauert — am Aussenbau sichtbar (Abb. 3 und 4).

Am Kopfende des Schiffs öffnete sich in einer Spitzarkade die annähernd quadratische, kreuzrippengewölbte Chorkapelle, von der noch heute aussen ein Konsolenfries und Strebepfeiler erhalten sind (Abb. 5 und 6).²⁰

Bis hierhin hat die Rekonstruktion über bereits Bekanntes hinaus nicht Neues erbracht. Es war jedoch unberücksichtigt geblieben, dass S. Marco am linken Ende des Langhauses ein einseitiges Querschiff besass.²¹ Dieses bestand bis zum späten 16. Jahrhundert und ist auf zwei Grundrissen von Giorgio Vasari d. J. eingezeichnet (Abb. 1 und 2).²² Es war vermutlich flach gedeckt und hatte in der Südwand ein Fenster. Die Traufkante war mit einem Fries geschmückt (Abb. 7).²³ In das Querhaus mündeten drei vermutlich kreuzrippengewölbte Kapellen, eine an seiner Stirnseite, auf querrechteckigem Grundriss, und zwei quadratische an der Nordwand, parallel zur benachbarten Chorkapelle.²⁴ Alle Kapellen hatten in den Rückwänden Fenster, die Stirnwandkapelle zudem mindestens ein weiteres Fenster nach dem südlich gelegenen kleinen Kreuzgang zu.²⁵

Die Wände des Langhauses und der Kapellen waren mit Fresken bedeckt, deren Reste im Schiff heute wieder sichtbar sind. Ein Mönchschor mit hölzernen Umfassungswänden nahm den ganzen hinteren Teil der Kirche ein. Im vorderen Schiffsteil gab es mindestens zwei Altäre; für Altarädikula, wie Marchini sie annahm, gibt es, abgesehen vom Verkündigungsalter, keine Anzeichen.²⁶



5 Florenz, S. Marco. Ansicht der Chorkapelle von Osten.

Wichtigstes Ergebnis der vorliegenden Rekonstruktion ist die eingangs angedeutete grosse Ähnlichkeit von S. Marco mit den zeitgenössischen Bettelordenskirchen in Mittelitalien, ungeachtet der Unvollständigkeit des Planschemas.²⁷ S. Marco entsprach nicht einfachen Saalkirchen wie S. Egidio und S. Barnaba²⁸, sondern einem verbreiteten Bettelordenstypus mit Querschiff und mehreren den Chor flankierenden Kapellen wie S. Francesco, S. Domenico und S. Agostino in Siena sowie dem älteren Bau von S. Croce in Florenz.

II. San Marco zur Zeit des Cosimo de' Medici

Erste Erneuerungsarbeiten an der Kirche erfolgten noch in der Zeit, als die Silvestriner in S. Marco wohnten. 1417 wurden hierfür *operai* gewählt und vermutlich der Dachstuhl ausgebessert.²⁹ 1427 stellte man das Kloster unter die Protektion der *Arte di Por S. Maria* und bestimmte zur Erhaltung der in Verfall befindlichen Baulichkeiten erneut *operai*.³⁰

Bereits 1418 hatte Papst Martin V. beschlossen, die Silvestriner, über deren Lebensführung Klagen in der Bevölkerung laut geworden waren, aus S. Marco auszuweisen und das Kloster der jungen dominikanischen Reformkongregation von S. Domenico in Fiesole zu schenken.³¹ Die Silvestriner liessen sich zunächst nicht bewegen, S. Marco zu verlassen, und erst 1436 erzwang Papst Eugen IV. ihre Verlegung nach S. Giorgio sulla Costa. Ein Einspruch der Silvestriner beim schismatischen Konzil von Basel (1437) führte zur endgültigen Sanktionierung ihrer Vertreibung, wobei Cosimo und Lorenzo de' Medici sich als Fürsprecher der Dominikaner-Observanten hervorgetan hatten. Die Silvestriner hinter-



6 Florenz, S. Marco. Ansicht der Chorkapelle von Norden.

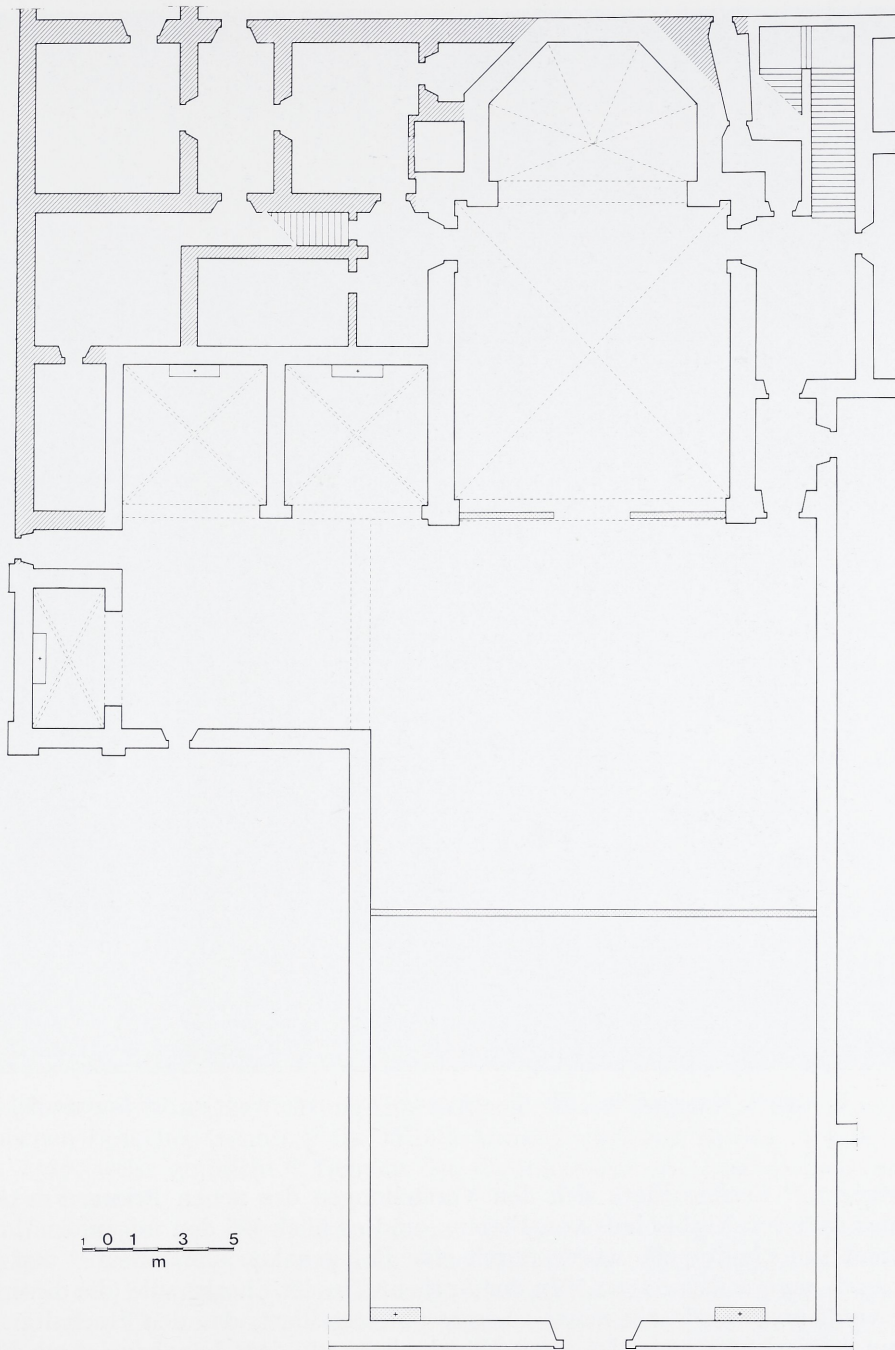


7 Codex des Marco di Bartolomeo Rustici, Vedute von S. Marco. Florenz, Seminario Arcivescovile (Cestello).

liessen einen Konvent, der sich in unbenutzbarem Zustand befand, zumal 1435 das Dormitorium abgebrannt war.³²

Die Dominikaner begannen sofort den Bau des neuen Dormitoriums über dem vom Brand verschonten alten Refektorium im Ostflügel des Kreuzgangs.³³ Die Neuerbauung des Konvents als Musteranlage, die Cosimo de' Medici auf seine Kosten von Michelozzo ausführen liess, ist nicht Gegenstand dieser Untersuchung.³⁴ Sie soll auf die an der Kirche vorgenommenen Umbauten beschränkt bleiben.

1438 erwarb Cosimo von Mariotto di Ludovico de' Caponsacchi für 500 Fiorini das Patronat der Chorkapelle³⁵ und damit die Erlaubnis zu einem Umbau, der spätestens im folgenden Jahr einsetzte. Offenbar plante Cosimo eine grosszügige Erneuerung der gesamten Chorpartie, konnte sie aber nur teilweise oder stark modifiziert in die Tat umsetzen. Die Patrone der benachbarten Kapellen fanden sich nämlich nicht bereit, ihre eben erst (1427-33) neu hergerichteten Familienkapellen zu veräussern.³⁶ Die Armutsbestrebungen des Observantentums, denen Cosimo auch in anderen Bauunternehmungen Rechnung zu tragen hatte³⁷, standen der Verwirklichung eines allzu aufwendigen Unternehmens



8 Florenz, S. Marco. Grundriss, schematische Rekonstruktion der Kirche nach dem Umbau von 1438 ff. (schraffiert: nach 1500 angefügte Bauteile; punktiert: hypothetische Details). Zeichnung: M. Ferrara nach Angaben des Verfassers.



9 Florenz, S. Marco. Bogenscheitel des Choreingangs mit dem Wappen des Cosimo de' Medici.

zudem entgegen.³⁸ Cosimo fügte sich den Vorstellungen des neuen Priors, Fra Antonino Pierozzi, des späteren Erzbischofs von Florenz, und es blieb bei den folgenden Umbauten.

Die trecenteske Chorkapelle wurde durch eine Polygonalapsis erweitert³⁹ und das alte Gewölbe durch ein gratiges ersetzt.⁴⁰ In der Apsis und in der Chorkapelle (die diesen Namen erst jetzt verdiente) wurde ein neues Chorgestühl installiert, das den Hochaltar in seine Mitte nahm.⁴¹ Die Entfernung des alten Mönchschor aus dem Langhaus ergab für dieses die für die Predigt notwendige grosse Aufnahmekapazität. Für die rigorose Trennung von Kirche und Mönchschor hatte eine hohe Trennmauer (*tramezzo*) zu sorgen.⁴² Ein Portal in der Ostwand des Chors verband diesen mit dem Konvent.⁴³

Das vom Einsturz bedrohte Kirchendach wurde repariert, indem man zwei Balken auswechselte.



10 Florenz, S. Marco. Pilaster am Eingang der Apsis, Detail.



11 Florenz, S. Marco, Korridor im Konvent. Reste der Polygonalapsis (Nordwand).

Im Langhaus wurde in Querrichtung eine halbhohle Mauer aufgeführt, die die männlichen und weiblichen Besucher trennte.⁴⁴ Die Wände wurden vielleicht damals, wahrscheinlicher aber erst 1517, weiss getüncht.⁴⁵ Gemäss den Veduten des 15. Jahrhunderts wurde das Hauptportal erneuert.

Die Bautätigkeit in der Kirche kann kaum vor der Erwerbung der Chorkapelle durch Cosimo 1438 aufgenommen worden sein. Das Datum der Schlussweihe des Hochaltars mit dem Bild des Fra Angelico⁴⁶ und der Martinikapelle, die am 6. Januar 1443 in Anwesenheit Eugens IV. zelebriert wurde, ist zwar ein terminus ante quem, schliesst aber nicht die von den Annalen des 16. Jahrhunderts⁴⁷ überlieferte Vollendung im Jahr 1439 aus, wie sie von Vasari und dem Chronisten Razzi⁴⁸ bestätigt wird. Neben diesen Arbeiten besorgte Cosimo de' Medici die Ausstattung der Kirche mit liturgischen Gewändern, Büchern und Geräten.⁴⁹

Nach Michelozzos Eingriff 1438/42 gab es in S. Marco ausser der Chorkapelle die folgenden Kapellen:



12 Florenz, S. Marco. Fenster der Polygonalapsis mit Mediciwappen.



13 Florenz, S. Marco. Reste der Polygonalapsis (Nordwestseite).

1. Martinikapelle (neben dem Chor im Querschiff), Titel: *Assunzione di Maria*, blieb bis 1582 im Besitz der Familie.⁵⁰
2. Compagnikapelle (neben der Martinikapelle im Querschiff), Titel: *S. Girolamo*, wird bis 1582 erwähnt.⁵¹
3. Ansaldikapelle (Stirnwandkapelle des Querschiffs), Titel: *S. Domenico*, wird bis 1582 erwähnt.⁵²

Im Langhaus blieben die Wände des Männerbezirks offenbar frei, vorn (im Frauenbezirk) gab es folgende Wandaltäre:

4. Altar der Becchi (an der Fassadenwand rechts), Titel: *SS. Annunziata*, 1490 noch erwähnt.⁵³
5. Altar der *Arte di Por S. Maria* und der *Arte degli Orafi* (in der südwestlichen Langhausecke), Titel: *S. Alò*, erwähnt bis 1595.⁵⁴
6. Krippe (in der südöstlichen Langhausecke), seit ungewisser Zeit, 1566 erwähnt.⁵⁵

An der Trennmauer zwischen Männer- und Frauenbezirk befanden sich zwei Altäre:

7. Altar der *Compagnia dei Tessitori di Drappi di Seta* (*Compagnia di S. Croce*), Titel: *S. Croce*, bis 1563/65 an diesem Ort.⁵⁶
8. Altar der Ricci, Titel: *S. Tommaso d'Aquino*, bis 1563/65 an diesem Ort.⁵⁷

Für die Zeit vor 1500 sind zwei weitere Altäre nachweisbar:

9. Altar des Antonino Pierozzi (an der linken Wand der Chorkapelle, mit Grabmal), 1483 erwähnt.⁵⁸
10. Altar der Landi (an unbekanntem Ort, wahrscheinlich an der linken Langhauswand), Titel: *S. Giovanni Evangelista*, im 16. Jahrhundert noch existent.⁵⁹

Aus Gründen der Ökonomie soll hier nicht auf die späteren Ausstattungsstücke wie die vier Gemälde des Fra Bartolomeo⁶⁰ eingegangen werden, die nach 1500 das Aussehen der Kirche mitbestimmten.

Rekonstruktion (Abb. 8)

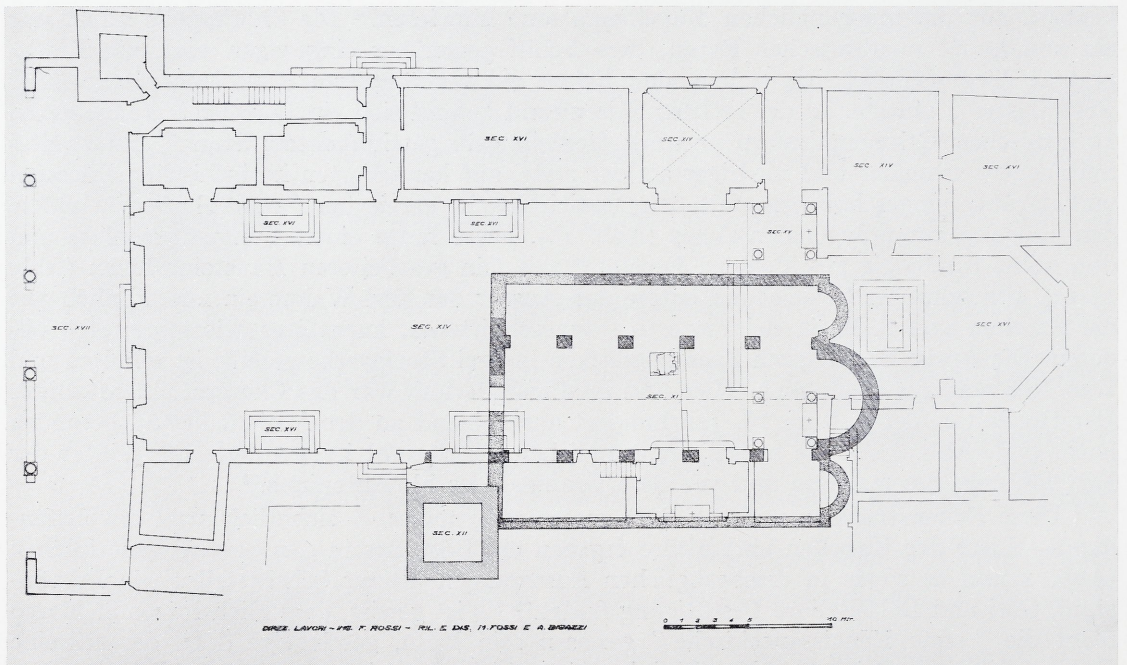
Das Langhaus und das Querschiff von S. Marco waren gegenüber der Silvestrinerkirche⁶¹ in der Mauerstruktur unverändert geblieben. Der Mönchschor war aus dem Langhaus entfernt worden, doch trennte jetzt eine Mauer zwischen Männer- und Frauenbezirk das Schiff in zwei Teile. Fenster⁶² und Dachstuhl entstammten dem Gründungsbau. Die Altäre waren ohne erkennbares System an die Seitenwände, in die Raumecken und an die Trennwand gestellt. Dem Bericht Vasaris, die Fresken des Langhauses seien um 1438 weiss über-tüncht worden, sollte mit Vorsicht begegnet werden.⁶³

Erhebliche Veränderungen waren an der trecentesken Chorkapelle vorgenommen worden. Ein mindestens 3,50 m hoher Lettner mit Mittelöffnung schloss den Chor vom Schiff ab. Im spitzen Scheitel des Eingangsbogens sass das Mediciwappen (Abb. 9), während eine Inschrift und zwei weitere Wappen an den Eingangspfeilern, deren Aussehen wir nicht kennen, auf die ursprünglichen Kapellenpatrone hinwiesen.⁶⁴ Die Chorkapelle selbst war ein annähernd quadratischer Raum, dem Schiff gegenüber eingezogen und mit Kreuzgratgewölbe⁶⁵ gedeckt, das sich in den Ecken auf verkümmerte Konsolenkapitelle (oder Restpilaster?) stützte. In der rechten Seitenwand befand sich ein Portal mit kannelierten korinthischen Rahmenpilastern und mit Mediciugeln geschmücktem Sturz.⁶⁶ Ein zweiter Spitzbogen, schmaler und niedriger als der erste, auf kannelierten korinthischen Pilastern und darüber eingeschobenen, mit den Medici-Kugeln verzierten Gebälkblöcken⁶⁷, bildete den Eingang zur polygonalen Apsis (Abb. 10). Diese hatte einen Fünfschluß und drei hohe, rundbogig geschlossene Fenster⁶⁸ mit fein gearbeiteten Hausteinerahmen (Abb. 11-13). Ein schmales Gesimsband leitete den Ansatz der fünf Walme ein, die, ähnlich wie die Exedren von S. Maria del Fiore, ein angeschnittenes, kuppeliges Klostergewölbe bildeten. Die Apsis, heute durch Zwischendecken in drei Stockwerke geteilt, ist erhalten und vom Konvent aus zugänglich. Hier und im Presbyterium war das Chorgestühl installiert. Der Hochaltar, der sich im 16. Jahrhundert anscheinend an der Apsisrückwand befunden hatte (vgl. Abb. 1), hatte seinen ursprünglichen Platz wohl im Presbyterium hinter der Mittelöffnung des *tramezzo* und vor dem Grabmal des hl. Antoninus.⁶⁹

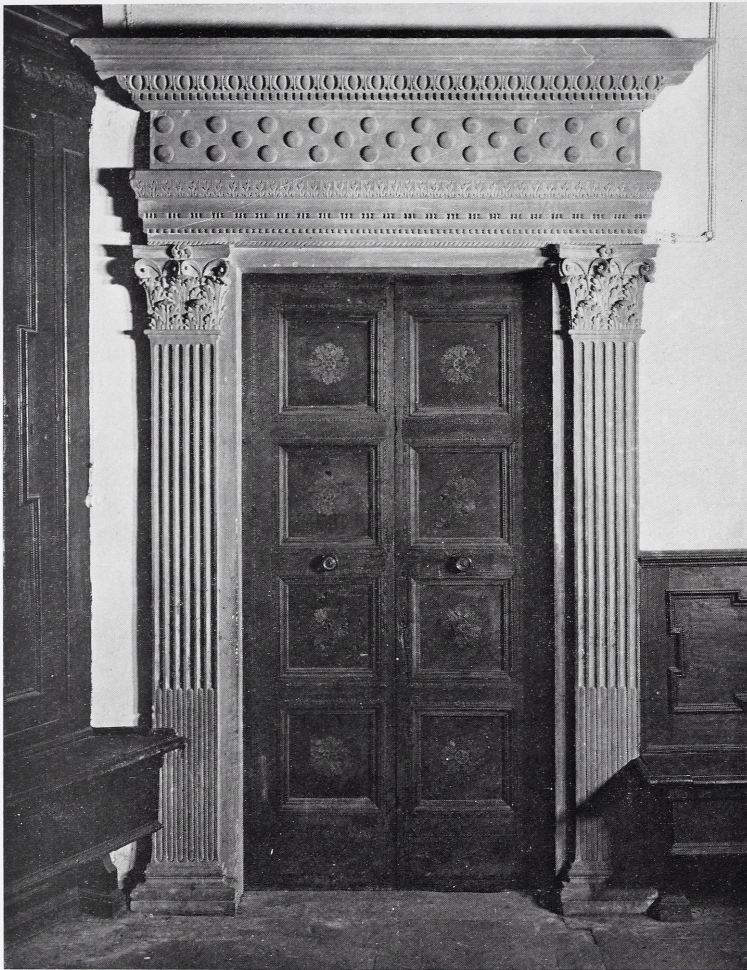
Diese Rekonstruktion und die oben zusammengestellte — sicherlich noch unvollständige — Liste der Kapellen und Altäre ergeben ein Bild, das in den beiden Vasariplänen (Abb. 1 und 2) sowie in diesbezüglichen Äusserungen älterer Schriftsteller wie Buoninsegni, Gori und Del Migliore Bestätigung findet.⁷⁰ Es ist gewiss, dass Michelozzos S. Marco nicht die "erste Renaissancekirche" gewesen sein kann, geschweige denn der stilreine Bau, als den ihn Giuseppe Marchini in seiner bisher unwidersprochen gebliebenen Rekonstruktion beschrieben hat. Eine regelmässige Reihe steinerner Altarretabel hat es im Quattrocento nicht gegeben.⁷¹ Die meisten Altäre waren aus Holz.⁷² Das nach wie vor unverändert bestehende Querhaus mit seinen Kapellen und die die Kirche teilende Trennmauer schlossen die von Marchini postulierte Einheitlichkeit der Innenarchitektur aus. Im Gegenteil, S. Marco wurde im Vergleich mit anderen Florentiner Kirchen als veraltet, hässlich und unproportioniert empfunden.⁷³

Fazit: S. Marcos Stellung im Kontext der baugeschichtlichen Entwicklung in Florenz muss revidiert werden. Die Kirche bewahrte ihre mittelalterliche Gestalt bis 1565⁷⁴ oder 1582/89. Der Architekt des Cosimo de' Medici hatte nicht die Vollmacht, einen modernen Bau zu errichten, sonst hätte er vermutlich auch nicht die polygonale Form der Apsis gewählt. Die Polygonalapsis von S. Marco ist heute die einzige an Florentiner Saalkirchen. Einen ebensolchen Chor hatte jedoch die um einige Jahrzehnte ältere Benediktinerkirche S. Benedetto fuori Porta a Pinti⁷⁵, die 1529 zerstört wurde. Auf die morphologische Ähnlichkeit der Apsis von S. Marco mit den Exedren des Florentiner Doms ist bereits hingewiesen worden. Zieht man zudem den Chor von Bosco ai Frati im Mugello hinzu, so zeigt es sich, dass S. Marco keine isolierte Erscheinung war, obwohl Polygonalchöre im toskanischen Quattrocento selten geblieben sind.⁷⁶

In der Kirche S. Maria dell'Impruneta bei Florenz hatte S. Marco einen verspäteten Nachfolgebau, der die Chorbildung des Vorgängers in fortgeschrittenen Formen wiederholte, letztere aber auch an Fenstern und Altären anwandte (Abb. 14).



14 Impruneta, Sanktuarium S. Maria dell'Impruneta. Grundriss mit Eintragung der verschiedenen Bauperioden. Zeichnung: Fossi/Bigazzi.



15 Florenz, S. Marco, Polygonalapsis. Ehemaliges Portal des Noviziats, um 1504.

EXKURS: ZUR BAUGESCHICHTE VON S. MARCO IM 16. JAHRHUNDERT

Seit der Zeit des Cosimo de' Medici befanden sich im Winkel zwischen Chor und Querschiffskapellen die Räume zweier Laienbrüderschaften, der *Confraternità dei Re Magi* und der *Confraternità dei Fanciulli* (auch: *della Purificazione della Madonna*). Diesen wurden um 1503/04 neue Baulichkeiten auf dem Gelände des späteren Casino de' Medici zugeteilt. Westlich des Chors von S. Marco wurde stattdessen ein zweistöckiges Noviziat erbaut, im Erdgeschoss die Schule, oben Kapelle und Bibliothek. Das Dormitorium der Novizen erstreckte sich im neuen Kreuzgangsflügel nördlich der Kirche (vgl. Abb. 1 und 2). Die heute noch erhaltene Treppe zwischen beiden Stockwerken mündete in einen direkten Zugang zum Chor, und zwar gegenüber dem Hausteinportal zur Sakristei, dem das neue Portal stilistisch angeglichen wurde (Abb. 15).⁷⁷

Mit dem Kult um Antonino Pierozzi, zweitem Prior von S. Marco und Erzbischof von Florenz, 1523 kanonisiert, müssen alle Umbauprojekte des 16. Jahrhunderts in Verbindung gebracht werden.⁷⁸

1512 beschlossen die Brüder einen umfassenden Umbau der Kirche, für den Baccio d'Agnolo ein Holzmodell lieferte. Das Projekt einer Kirche mit Querschiff und zahlreichen Kapellen gelangte freilich niemals zur Ausführung.⁷⁹

1517 wurde die Kirche weiss getüncht.⁸⁰

1520 wurden erste Pläne für den Bau einer würdigen Grabkapelle für Antonino Pierozzi gefasst.⁸¹ Nach dessen Kanonisierung unternahm Papst Klemens VII. 1524 einen zweiten, vergeblichen Versuch, das Projekt mit den vom Kanonisierungsprozess übriggebliebenen Geldern zu verwirklichen.⁸² Um diese Zeit kam erneut die Absicht zu einem radikalen Umbau der Kirche auf, für den zwei dem Antonio da Sangallo d. J. zugeschriebene Entwürfe erhalten sind.⁸³ Die Pläne scheiterten ebenso wie 1534 die beabsichtigte Ausschmückung des Antoninusgrabes und die Anfertigung einer Silberbüste des Heiligen.⁸⁴

1553 wurde der Altar des hl. Antoninus von Filippo di Baccio d'Agnolo mit einem Holzgitter und Kandelabern versehen. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir, dass Baccio d'Agnolo vor Jahren ein prächtiges Tabernakel für das quattrocenteske Altarbild geschaffen hatte.⁸⁵ Die endgültige Unterbringung des Grabaltars aber stand noch immer aus.⁸⁶

1563-65 begann der Konvent mit einer Neuordnung der Altäre im Langhaus. Nachdem 1563 der Putz erneuert worden war, beseitigte man die Trennmauer zwischen Männer- und Frauenbereich und verlegte die beiden an sie angelehnten Altäre an die Seitenwände des Schiffs, wo auch der Altar S. *Alò* einen neuen Platz fand.⁸⁷ Alessandro d'Ottaviano de' Medici liess die Kanzel erneuern.⁸⁸

1579 erhielten Averardo und Antonio di Filippo Salviati die Genehmigung, das alte Querschiff der Kirche zu einer Grabkapelle für den hl. Antoninus auszubauen. 1582 wurde der Grundstein gelegt.⁸⁹ Giambologna fertigte den Entwurf an und war auch für die Ausstattung mit Bronzen verantwortlich.⁹⁰ Beim Bau konnten die Südmauer und Teile der nördlichen Mauer des Querschiffs mitverwendet werden, die Westwand wurde einschliesslich der dort befindlichen Kapelle geschleift und, nach Westen versetzt, neu hochgeführt. Die fertige Kapelle wurde 1589 mit der feierlichen Überführung der Reliquie ihrer Bestimmung übergeben.⁹¹

Der Umbau des Querschiffs hatte notwendigerweise weitere Teile der Kirche in Mitleidenschaft gezogen. Der Familie Martini dell'Ala, deren Kapelleneingang geschlossen worden war, wurde ein neuer Altar an der rechten Langhauswand erbaut.⁹² Die Gelegenheit zu einer endgültigen Vereinheitlichung des Langhauses wurde jetzt wahrgenommen: Entlang den seitlichen Schiffswänden wurden Reihen gleichartiger Retabel für die Altäre aufgerichtet, zuerst in Steinimitation aus Leinwand, dann in *pietra serena*.⁹³

Wenig später erwarb Francesco Franceschi die beiden ehemaligen Querschiffskapellen und liess sie nach Beseitigung der Zwischenwand als eine grosse Kapelle ausbauen. Sein Erbe und ehemaliger Teilhaber Giuliano de' Serragli vollendete 1603 die Ausstattung, vielleicht nach Entwürfen des Cigoli.⁹⁴

Nur die 1563 mit Arazzi verkleidete Chorkapelle war vorläufig von einer Erneuerung ausgenommen worden, obwohl auch hier 1580 Arbeiten stattgefunden haben mussten.⁹⁵ Nachdem man 1630 ein Umbauprojekt Alfonso Parigis unausgeführt gelassen hatte⁹⁶, erhielt der Chor seit 1679 durch Pier Francesco Silvani seine endgültige Gestalt. Gleichzeitig wurde im Schiff unter dem alten Dachstuhl eine geschnitzte Flachdecke aus Holz eingezogen. Mit der Abteilung der Polygonalapsis durch eine Zwischenwand und mit der Demolierung des Lettners verlor die Kirche die letzten sichtbaren architektonischen Überreste des Quattrocento.⁹⁷

ANMERKUNGEN

- ¹ Zur älteren Literatur über S. Marco vgl. *Paatz*, Kirchen, vol. III. Auswahl der häufiger zitierten Literatur: *Vespasiano da Bisticci*, Vite di uomini illustri del secolo XV, ed. P. d'Ancona/E. Aeschlimann, Milano 1951; *T. Buoninsegni*, Descrizione della Traslazione del Corpo di Santo Antonino Arcivescovo di Firenze, Fatta nella Chiesa di San Marco l'Anno MDLXXXIX, Firenze 1589; *F. L. Del Migliore*, Firenze Città nobilissima illustrata, Firenze 1684; *A. F. Gori*, Descrizione della Cappella di S. Antonino Arcivescovo di Firenze dell'Ordine de' Predicatori dedicata al Medesimo Santo dalla Famiglia de' Salviati Patrizi Fiorentini nella Chiesa di San Marco di Firenze dello stesso Ordine, Firenze 1728; *G. Richa*, Notizie storiche delle Chiese fiorentine, Firenze 1754-62; *V. Marchese*, San Marco, convento dei PP. Predicatori in Firenze, illustrato e inciso principalmente nei dipinti del beato Giovanni Angelico, Firenze 1853; *ders.*, Scritti vari, Firenze 1855; *R. Morçay*, La Cronaca del convento fiorentino di San Marco. La parte più antica, dettata da Giuliano Lapaccini, Roma 1913; *G. Giovannoni*, Progetti sangallesi per S. Marco di Firenze, in: Atti del I. Congresso Nazionale di Studi d'Architettura, Firenze 1938, pp. 231-35.; *L. Heydenreich*, Gedanken über Michelozzo di Bartolomeo, in: Fs. Pinder, Leipzig 1938, pp. 264-90; *M. Wackernagel*, Der Lebensraum des Künstlers in der florentinischen Frührenaissance, Leipzig 1938; *G. Marchini*, Il San Marco di Michelozzo, in: Palladio, VI, 1942, pp. 102-14; *ders.*, Aggiunte a Michelozzo, in: La Rinascita, VII, 1944, pp. 24-51; *P. Redi*, Notizie storiche intorno al Convento di S. Marco in Firenze, in: Architetti, IV, 21/22, 1953, pp. 81-92; *G. Morozzi*, Il restauro della chiesa di San Marco in Firenze, in: Bollettino tecnico, 1959, 1; *S. Orlandi*, S. Antonino. Studi bibliografici, Florenz 1959-60; *ders.*, Il convento di S. Domenico di S. Domenico dagli inizi alla fondazione del convento di S. Marco e successiva separazione dei due conventi (1405-1445), in: Memorie Domenicane, 77, 1960, p. 110 ff.; *J. Cox-Rearick*, Fra Bartolomeo's St. Mark Evangelist and St. Sebastian with an Angel, in: Flor. Mitt., XVIII, 1974, pp. 329-54; *H. McNeal Caplow*, Michelozzo, New York & London 1977, vol. II, pp. 534-43.
- ² Genannt auch *Salvestriner* oder *Ordine di S. Benedetto di Montefano*, 1247 durch Innozenz IV. bestätigt.
- ³ *S. Hilpisch*, Geschichte des benediktinischen Mönchtums, Freiburg/Brs. 1929, p. 249.
- ⁴ *Del Migliore*, 1684, p. 208; *Richa*, vol. VII, pp. 113 f.; *Marchese*, 1855, p. 37; *Paatz*, p. 8.
- ⁵ Vgl. Dokumentenanhang I, n. 1.
- ⁶ *Del Migliore*, 1684, p. 208; *Richa*, vol. VII, pp. 114 f.; *Marchese*, 1855, p. 37.
- ⁷ *Richa*, vol. VII, p. 115; *Paatz*, p. 8.
- ⁸ Zur Gründungsgeschichte vgl. auch Dokumentenanhang I, n. 2-3, und II sowie *Richa*, vol. VII, p. 166 ff.
- ⁹ Vgl. Dokumentenanhang III und IV, n. 1; *Vasari-Milanesi*, vol. II, pp. 440 f. (Verwechslung der Stifternamen!); *Del Migliore*, 1684, p. 213; *Richa*, vol. VII, pp. 121 f.; *Paatz*, pp. 8 f., 11 u. Anm. 38; *Marchini*, 1942, p. 102. Die Gründungsinschrift der Chorkapelle (s. Dok. III) ist erhalten und befindet sich heute an der Aussenwand der Apsis in einem Korridor (s. Abb. 13).
- ¹⁰ Vgl. Dokumentenanhang IV. Die Lage der Kapelle neben dem Chor geht aus Dokumentenanhang V hervor.
- ¹¹ Vgl. Dokumentenanhang V, n. 2 und Anm. 52.
- ¹² *Vasari-Milanesi*, vol. II, p. 50 (vgl. Anm. pp. 64 und 69; Vasari schreibt irrtümlich Lorenzo di Bicci.); *Sepoltuario Rosselli*, ms. 17. Jh., ASF, Manoscritti, Cod. 625, pp. 1223 u. 1232 (auch R. verwechselt die Malernamen.): Das Wappen der Familie Martini dell'Ala befand sich noch im 17. Jahrhundert hoch über der Tür zur jetzigen Serragli-Kapelle, etwa an seinem alten Platz. *Gori* (1728, p. XVI) verwechselt wahrscheinlich die getauschten Kapellen, wenn er berichtet, die Martini hätten vor der Erbauung der Antonius-Kapelle an der Stelle des alten Querschiffs hier eine Kapelle mit dem Titel *S. Domenico* besessen. Zur Martini-Kapelle vgl. weiter Anm. 50 und Dokumentenanhang XV sowie *Paatz*, p. 43 und Anm. 253.
- ¹³ Vgl. Anm. 51; *Vasari-Milanesi*, vol. II, pp. 64 u. 68; *Paatz*, p. 45.
- ¹⁴ *Vasari-Milanesi*, vol. II, p. 50; *Paatz*, p. 45. Der Wortlaut bei Vasari *sopra la cappella di S. Giovanni Evangelista, della famiglia de' Landi* lässt auf einen Wandaltar schliessen. Tatsächlich befand sich die Grablege der Landi an der linken Seitenwand, wo die Ducci, später die Milanesi, ihren Altar hatten; vgl. *Sepolt. Rosselli*, ms. cit. (s. Anm. 12), p. 1233.
- ¹⁵ Vgl. Dokumentenanhang VI, n. 3: Weihe des Altars 1371. Er allein besass vermutlich eine steinerne Ädikula, die erst 1582 anlässlich der Vereinheitlichung der gesamten Ausstattung (s. Exkurs) entfernt worden ist. Das Fresko, eine Kopie des Gnadenbildes in SS. Annunziata, ist *in situ* erhalten. Vgl. auch Anm. 53.
- ¹⁶ Vgl. Dokumentenanhang VI, n. 1-2; *Paatz* (pp. 12 und 40) schreibt irrtümlich, der Mönchschor sei ein Mauergeviert gewesen. Er hatte dagegen hölzerne Wände.
- ¹⁷ Vgl. Dokumentenanhang VI, n. 2. Der ursprüngliche Platz des Kruzifixus mag am Mönchschor gewesen sein. Vgl. auch *Paatz*, p. 25 und Anm. 79.
- ¹⁸ Vgl. Anm. 45; *Vasari-Milanesi*, vol. I, p. 539; *Richa*, vol. VII, p. 121; *Marchese*, 1855, p. 43; *Paatz*, pp. 12 und 41.

- ¹⁹ Der bemalte Dachstuhl hat sich über der barocken Decke vollständig erhalten; vgl. *Morozzi*, 1959, mit Abb.
- ²⁰ Die Chorkapelle ist mit der heutigen in den Seitenwänden identisch. Der spitze Scheitel des Eingangs bogens ist über der Barockdecke sichtbar (s. Abb. 9). Vgl. *Marchini*, 1942, pp. 104 f.; *Morozzi*, 1959, pp. 3 ff.
- ²¹ Obwohl alle älteren Veduten, vor allem die Zeichnung im Codex des *Marco di Bartolomeo Rustici* (Seminario Arcivescovile di Cestello: Abb. 7), das Querschiff zeigen, wurde dieser Bestandteil der Kirche übersehen. *Paatz* (p. 12) erwähnt hier unkorrekt eine Doppelkapelle. *Redi* (1953, p. 83) versteigt sich zu einer Spätdatierung des Rustici-Plans, womöglich nach 1578 bzw. dem Bau der Antoninuskapelle.
- ²² Florenz, Uffizien, A 4860 und A 4861; vgl. *Cox-Rearick*, 1974, p. 340, Anm. 39 und Fig. 5.
- ²³ Die Strebepfeiler am Querschiff, sichtbar auf der Zeichnung im Rustici-Codex (Abb. 7), lassen dagegen auf eine Einwölbung schliessen. Der Strebepfeiler fehlt aber auf der Miniatur der Domopera (G 11, fol. 87), die als Vedute exakter zu sein scheint.
- ²⁴ Die Seitenlängen der Kapellen betragen nach den schematischen Plänen Vasaris d. J. etwa 10 *braccia* (5,84 m). Die Aussenmauern der beiden neben dem Chor liegenden Kapellen bilden heute die Wände der Serraglikapelle (s. Exkurs).
- ²⁵ Die Veduten stimmen in der Wiedergabe der Fenster nicht überein. Der zwischen Querschiff und Langhaus befindliche Kreuzgang oder Säulenhof, der erst 1970 freigelegt wurde, diente als Laienfriedhof (vgl. eine Totentafel des 17. oder 18. Jahrhunderts, aufbewahrt in einem der Sakristei benachbarten Korridor). Die auf der Zeichnung Rusticis sichtbaren westlichen Arkaden sind der Verbreiterung der *Via Larga* (Via Cavour) zum Opfer gefallen. Aufgrund der Ähnlichkeit der Kapitelle mit denen im zweiten Kreuzgang von SS. Annunziata ist der Hof etwa in die siebziger Jahre des Trecento datierbar.
- ²⁶ *Marchini*, 1942, p. 105; vgl. auch Anm. 15.
- ²⁷ Es gibt kein Anzeichen für die frühere Existenz eines rechten Querarms. Freilich sind die dort angrenzenden Bauteile (Sakristei) späteren Datums. Dass ein einseitiges Querschiff keine Ausnahme gewesen ist, beweist S. Biagio in Florenz.
- ²⁸ So *Marchini*, 1942, p. 105.
- ²⁹ Vgl. Dokumentenanhang VII; weitere Dokumente bei *G. Gaye*, Carteggio inedito d'artisti dei secoli XIV, XV, XVI, Firenze 1839/40, vol. I, p. 545; vgl. auch *Marchese*, 1853, p. 76; *ders.*, 1855, p. 41.
- ³⁰ Vgl. Dokumentenanhang VIII.
- ³¹ Vgl. Dokumentenanhang IX; vgl. auch *Del Migliore*, 1684, pp. 209 f.; *Richa*, vol. VII, p. 116 f.; *Marchese*, 1853, p. 176; *ders.*, 1855, p. 38; *Paatz*, p. 9. Eine der treibenden Kräfte bei der Enttöpfung der Silvestriner war Ser Giovanni di Luca Martini dell'Ala, der noch um 1432 hier seine Familienkapelle ausmalen liess.
- ³² Vgl. Dokumentenanhang X und XI; *Vespasiano da Bisticci*, ed. 1951, p. 10; *Vasari-Milanesi*, vol. II, pp. 439 f.; *Del Migliore*, 1684; pp. 209 f.; *Richa*, vol. VII, p. 117; *Marchese*, 1855, p. 40; *Paatz*, p. 9 (dort weitere Literatur); *Orlandi*, 1960, pp. 110 ff.
- ³³ Vgl. Dokumentenanhang XII; *Vasari-Milanesi*, vol. II, p. 440; *Marchese*, 1855, p. 42; *Morçay*, 1913, pp. 9 ff.; *Paatz*, p. 9; *Orlandi*, 1960, p. 121. *Marchini* (1944, pp. 31 f.) behauptet, das Refektorium sei, wie der Stül der Konsolen zeige, in der nämlichen Zeit von Michelozzo eingewölbt worden; so auch *McNeal Caplow*, 1977, vol. II, p. 536. Die Annalen des Konvents bezeichnen aber das Refektorium ausdrücklich als das einzige Gebäude, das beim Konventneubau wegen der Stabilität seiner Gewölbe nicht erneuert werden musste. Die Zuschreibung der Konsolen an Michelozzo erscheint mir trotz gewisser Ähnlichkeiten mit der Bauskulptur von Bosco ai Frati (Mugello) nicht zwingend. Konsolen dieser und verwandter Form gab es in früherer (Erdgeschossaal im Palazzo dell'Arte della Lana, Sakristei von S. Trinita in Florenz) wie in späterer Zeit (Giaccherino / Pistoia, S. Croce / Pisa und S. Francesco / Barga, vgl. *H. Teubner*, Zur Entwicklung der Saalkirche in der Florentiner Frührenaissance, Diss. Heidelberg 1975). In keinem einzigen Fall ist zudem die Autorschaft Michelozzos dokumentarisch nachweisbar. Das hier Gesagte gilt übrigens auch für die gleichartigen Konsolen im Vestibül des Konvents SS. Annunziata, die Marchini als Beleg für seine These heranzieht und gleichzeitig folgert, Michelozzo sei schon vor 1444 in SS. Annunziata tätig gewesen.
- ³⁴ Vgl. Dokumentenanhang III, n. 1, VI, n. 1, XI, XII und XIII. Eine detaillierte Beschreibung der Vorgänge gibt *Vespasiano da Bisticci*, ed. 1951, pp. 410 und 416 ff.; *Vasari-Milanesi*, vol. II, pp. 440 f.; *Wackernagel*, 1938, pp. 235 und 241. Vasaris Zuschreibung an Michelozzo wurde von fast allen späteren Autoren akzeptiert. Der Chronist der Dominikaner, *P. Serafino Razzi* (Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 873, ms. 1589-1601, fol. 102 r-102 v) bietet eine Alternative an: *E fu tenuta cosa maravigliosa, che in così poco tempo si conducesse a perfezione una tanta fabrica, e tanto bene intesa, con architettura, come alcunj vogliono, dj Michelozzo, eccellente architetto di quej tempi [...]. L'Anno 1446 Santo Antonino fu fatto Arcivescovo di Firenze da Eugenio quarto: e l'anno stesso morj Filippo Brunelleschi, eccellente Architetto, di cuij vogliono alcunj che fusse l'architettura della fabrica di San Marco, e che Michelozzo Michelozzi fusse in vece sua soprintendente a detta fabrica, non potendo egli per se stesso, occupato intorno alla gran machina della cupola del duomo [...].* Obwohl die Lösung der Autorenfrage nicht Ziel dieser Arbeit ist, und ich überdies keine Zweifel an Vasaris Zuschreibung hege, sei mir eine Bemerkung erlaubt. Wenn die Stilkritik die Autorschaft Miche-

lozzos zu untermauern sucht, indem sie als Vergleichsobjekte eben jene Werke heranzieht, die wiederum nur durch Vasari bezeugt sind, so entzieht sie sich selbst die letzte Schlüssigkeit. Leider ist, nicht zuletzt deshalb, die Zahl der so für Michelozzo in Anspruch genommenen Werke in den letzten 40 Jahren weitaus stärker angewachsen als die der durch Dokumentenfunde neu hinzugewonnenen. Über Jahrzehnte gebräuchliche Detailformen wurden als für Michelozzo typisch hingestellt. Von einer näheren Definierung der immer noch unklaren Künstlerpersönlichkeit des Michelozzo hat sich die Kunstgeschichte seither eher entfernt.

³⁵ Vgl. Dokumentenanhang III, VI, n. 1, und XII; *Vasari-Milanesi*, vol. II, pp. 440 ff.; *Sepolt. Rosselli*, ms. cit. (s. Anm. 12), pp. 1221 f.; *Del Migliore*, 1684, p. 213; *Richa*, vol. VII, p. 121; *Orlandi*, 1959-60, vol. II, p. 65; *ders.*, 1960, p. 122.

³⁶ *Vespasiano da Bisticci*, ed. 1951, p. 411; vgl. auch Dokumentenanhang VI, n. 1.

³⁷ Ich erinnere an das gescheiterte Bauprojekt von S. Salvatore al Monte für die Franziskaner-Observanten.

³⁸ *Richa*, vol. VII, pp. 122 f.; *V. Marchese*, *Memorie dei più insigni Pittori, Scultori e Architetti domenicani*, Bologna 1878/79, p. 316.

³⁹ *Orlandi*, 1959-60, vol. II, pp. 60 und 65 f. Das hierzu benötigte Grundstück erwarb Cosimo von der *Confraternità dello Spirito Santo*, s. Dokumentenanhang VI, n. 1, und XII; *Richa*, vol. VII, pp. 121 f.; *Paatz*, p. 9 und Anm. 38.

⁴⁰ Vgl. Anm. 65.

⁴¹ Vgl. Anm. 46 und 69.

⁴² *Sepolt. Rosselli*, ms. cit. (s. Anm. 12), p. 1218 (nach Vasaris Vita des Fra Bartolomeo); *Del Migliore*, 1684, p. 213; *Baldinucci-Ranalli*, vol. V, p. 400; *Richa*, vol. VII, p. 122; *Paatz*, p. 14; *Marchini*, 1942, pp. 105 ff.; *Orlandi*, 1960, p. 123; *Cox-Rearick*, 1974, pp. 341 f. und Anm. 44 u. 45.

⁴³ Vgl. Anm. 66.

⁴⁴ Vgl. Dokumentenanhang XII und XIV.

⁴⁵ Der Angabe Vasaris (s. Anm. 18), die Kirche sei weiss getüncht worden, *quando quel convento fu tolto ai monaci che vi stavano prima e dato ai Frati Predicatori*, ist zu misstrauen, weil alle zugänglichen Quellen und Dokumente darüber schweigen. Dagegen berichten die Annalia Conventus S. Marci (ms. um 1517, Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 370, fol. 30 v): *De mense novembris novembris 1517 sub Priore fratre Jacobo Siculo dealbata est ecclesia [...]*. Anlass war vielleicht der Besuch Papst Leos X., vgl. Anm. 87. Vgl. auch *Richa*, vol. VII, p. 136.

⁴⁶ Das ältere Hochaltarbild, 1401 von Lorenzo di Niccolò Gerini angefertigt (*G. Milanesi*, *Nuovi documenti per la storia dell'arte toscana dal XII al XV secolo*, Firenze 1893-1901, p. 70), wurde dem Konvent S. Domenico in Cortona geschenkt, vgl. Dokumentenanhang XII. Das neue Altarbild, eine "Thronende Madonna mit Engeln und Heiligen", war um 1438 von Fra Angelico zwar begonnen, zum Abschluss der Bauarbeiten an der Kirche aber noch nicht vollendet, vgl. ebda.; *Paatz*, pp. 43 f.

⁴⁷ Vgl. Dokumentenanhang XII.

⁴⁸ Vgl. Dokumentenanhang XIII.

⁴⁹ Diesbezügliche Notizen, u. a. Zahlungen für Miniaturen an Zanobi Strozzi, Pippo di Matteo und den Camaldolenser D. Niccolò, finden sich in den *Ricordanze* (Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 902, ms. 1445-93, passim). Zu Miniaturen Fra Benedetto, des Bruders von Fra Angelico, vgl. *Zibaldone di F. L. Del Migliore*, BNF (Bibl. Nazionale di Firenze), Cod. Magliab., 411, fol. 92 r.

⁵⁰ Vgl. Anm. 12 sowie Dokumentenanhang IV, V und XV, n. 1-5.

⁵¹ Vgl. Anm. 13 sowie Dokumentenanhang XV, n. 4, und XVI.

⁵² Vgl. Anm. 11 sowie Dokumentenanhang V, n. 2, und XV, n. 4.

⁵³ Vgl. Anm. 15 und Dokumentenanhang VI, n. 3; *Ricordanze*, ms. cit. (s. Anm. 49), fol. 88 v.

⁵⁴ Erste Erwähnung des Altars 1446, vgl. Dokumentenanhang XVII, n. 1. 1475 trägt er den Titel *S. Lù* (*S. Eligio*), und neben ihm wird ein Fresko mit dem Erzengel Raphael angefertigt, vgl. ebda., n. 2. Um 1488/90 erhält der Altar, der als Ädikula beschrieben wird, eine neue Tafel, die "Marienkrönung" von Botticelli (*Pala di S. Marco*, Florenz, Uffizien 8362, 8389); vgl. *Paatz*, p. 42 und Anm. 250. Im Verlauf der Neuordnung des Langhauses um 1563 wird die Ädikula zerstört und der Altar aus der Ecke der Kirche in die Mitte des freien Wandstücks nach dem Portal hin versetzt, vgl. Dokumentenanhang XVIII. 1595 gelangt der Altar in den Besitz der Familie Brandolini, die ihn neu ausstattet und bei dieser Gelegenheit auch die Innenseite des Hauptportals erneuern lässt, vgl. Dokumentenanhang XVII, n. 3.

⁵⁵ Die Krippe wurde 1566 an die Stelle versetzt, an der sich vorher die Ädikula des *S. Alò* (vgl. Anm. 54) und das Fresko mit dem Erzengel Raphael befunden hatten, vgl. Dokumentenanhang XIX (wohl irrtümlich: Fresko *Sancti Michaelis*) und XX; vgl. auch *Sepolt. Rosselli*, ms. cit. (s. Anm. 12), p. 1228.

⁵⁶ *Libro delle Sepulture della Chiesa di S. Marco*, ms. 17/18. Jahrhundert, Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 890, fol. 17 r. Der Altar wurde wahrscheinlich anlässlich der Errichtung des Brüderschaftsgebäudes 1455 gegründet, vgl. *Annalia Conventus S. Marci*, ms. cit. (s. Anm. 45), fol. 10 v. Er wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts mit Cosimo Rossellis Tafel "Kruzifix in Gestalt des Volto Santo" ausgestattet (*Paatz*, p. 45; irrtümlich *Arte della Seta* als Altarpatronin genannt), vgl. Dokumentenanhang XXI. 1563/65 wurde der Altar an die Kirchenwand versetzt, wo er sich — 1582/89 modernisiert — noch heute befindet, vgl. Dokumentenanhang XVIII und XX.

⁵⁷ Im 15. Jahrhundert dokumentarisch nicht belegbar. Eine Grabinschrift (Grabplatte in der Mitte

- des Schiffs rechts erhalten) von 1529 findet sich im *Sepoltuario Rosselli* (ms. cit., s. Anm. 12, p. 1231): *Sev Federici Roberti Joannis Federici de Riccijs et Suorum Descendentium A. D. MDXXIX [...] Julij. 1563/65* an die östliche Schiffswand neben der damals erneuerten Kanzel versetzt, vgl. Dokumentenanhang XVIII, und 1567 neu dotiert, vgl. Dokumentenanhang XXII. Möglicherweise hat sich an der Trennwand ein weiterer Altar mit dem Titel *S. Raffaello Arcangelo* befunden, doch ist hier eine Verwechslung mit dem Altar der Ricci wahrscheinlich (s. Wortlaut in Dok. XVIII und XX).
- ⁵⁸ Chronik des P. *Serafino Razzi*, ms. cit. (s. Anm. 34), fol. 104 r: *In questo tempo [1483] fu dipinta dal Pollaiuolo pittore fiorentino la tavola dell'altare di Santo Antonino, In cui è un crocifisso, con detto santo, a piè della croce.* Zu diesem, heute dem Baldovinetti zugeschriebenen Bild, das im Kapitelsaal von S. Marco aufbewahrt wird, und zum Grabplatz des hl. Antoninus vgl. G. Cambi, *Istorie di Giovanni Cambi*, in: *Delizie degli eruditi toscani*, ed. Fr. *Ildefonso di S. Luigi*, vol. XXII, Firenze 1786, p. 174; G. M. Brocchi, *Vite de' Santi e Beati Toscani*, Firenze 1742-61, p. 414; *Baldinucci-Ranalli*, vol. II, pp. 571 f.; Gori, 1728, p. LI; Paatz, pp. 10, 45 und Anm. 171; Cox-Reavick, 1974, p. 341, Anm. 44. An der linken Säule des barocken Choreingangs befand sich früher die folgende Inschrift: *Hic S. Antonini Archiep. Florentiae corpus CXXX annis ab obitu tumulatum quievit, ne Locus Sanctitatis obliviorum acciperat PP. huius Coenobij hanc memoriam posuerunt* (s. die Zeichnung mit Text, ASF, Manoscritti, Cod. 176, n. 14). Vgl. auch den fast identischen Wortlaut im ms. des P. *Serafino Loddi*, *Notizie de Soggetti, e cose più memorabili del Convento di S. Marco di Firenze*, ms. 1736, Rom, S. Sabina, fol. 229 (Kopie des 19. Jh. im Archiv S. Marco, fol. 184). Zu den späteren Vorgängen um den Grabplatz des hl. Antoninus s. Exkurs.
- ⁵⁹ Vgl. Anm. 15.
- ⁶⁰ Hierzu verweise ich auf die Spezialliteratur.
- ⁶¹ S. Teil I.
- ⁶² Eine sich auf das Vorkommen der von Michelozzo öfters verwendeten Blattkapitelle (*a foglie d'acqua*) stützende Datierung der Fenster in das 15. Jahrhundert ist nicht schlüssig. Es handelt sich um eine im Trecento sehr gebräuchliche Kapitellform (Silvestrinerkreuzgang von S. Marco, Ospedale di S. Matteo in Florenz u. a.).
- ⁶³ Vgl. Anm. 45.
- ⁶⁴ *Sepolt. Rosselli*, ms. cit. (s. Anm. 12), pp. 1221 f.: Wappen der Caponsacchi und Buonaccorsi; *Morozzi*, 1959, p. 3 (Abb. des Mediciwappens über dem Bogenscheitel). Vielleicht ist der Choreingang stilistisch der Apsisöffnung angepasst worden, vgl. Anm. 67 und *Del Migliore*, 1684, p. 213.
- ⁶⁵ Jede andere Gewölbeform ist an dieser Stelle unwahrscheinlich. *Marchini* (1942, pp. 105 f.) Rekonstruktion ist diesbezüglich überzeugend. Eine Kuppel, wie sie *Redi* (1953, pp. 86 f. und Pläne) annahm, ist formal nicht mit dem Klostergewölbe der Apsis zu vereinbaren, es sei denn, sie sei ihrerseits aus Walmen gebildet (wie S. Maria del Fiore).
- ⁶⁶ Dieses Portal, von *Marchini* (1942, loc. cit.) für den Eingang des *tramezzo* gehalten, befindet sich heute in der Apsis. Vgl. auch die irrige Ansicht von *McNeal Caplow*, 1977, vol. II, p. 537.
- ⁶⁷ Das Einschleiben von Gebälkblöcken leitet sich von Vorbildern des Brunelleschi ab, hat hier aber keine formale Legitimation, da ein korrespondierendes Gebälk im Innern der Kapelle offenbar nicht vorhanden war. Vgl. *Marchini*, 1942, pp. 110 f.; *Morozzi*, 1959, p. 3, gibt eine widersprüchliche Rekonstruktion des Chorteils: Der Querschnitt zeigt einerseits die (noch erhaltenen) Apsispilaster, darüber aber den (ebenfalls erhaltenen) Spitzbogen des Presbyteriums zum Schiff hin, so als ob letzterer auf den Pilastern aufsäße.
- ⁶⁸ Die beiden Schrägseiten des Polygons haben keine Fenster.
- ⁶⁹ 1507 befand sich das Antoninusgrab noch hinter dem Hochaltar an der linken Chorwand (vgl. Anm. 58). Dazu eine Notiz aus den Annalen, ms. cit. (s. Anm. 45), fol. 69 r, um 1507: *Item sacrosanctum Domini Corpus ex eo loco ubi Corpus nunc Domini Antoninij sub deposito requiescit apportatum retro altare maius ubi et nunc asservatur.* Zur Lage des Mönchschor s. auch *Vasari-Milanesi*, vol. II, p. 441; *Sepolt. Rosselli*, ms. cit. (s. Anm. 12), p. 1217; *Richa*, vol. VII, pp. 136 f.
- ⁷⁰ Anlässlich der Vereinheitlichung des Kirchenschiffs durch Giambologna (1582/89) schreibt *Buoninsegni* (1589, p. 18): *Ma perche con maggior splendore, e magnificenza s'havesse a celebrare questa deposizione, fu ornata la chiesa di San Marco con apparato nobile, e ricco. Perche tutti gl'altari, e le cappelle furono ridotte a un'istessa maniera, misura, e disposizione, con uguale proporzione e distanza, tra l'una e l'altra, essendo state finte di tela colorita di macigno, con i piedistalli, pilastri, architrave, e frontespizio, per darne disegno, e modello a quelli, che l'havessero a fabricare di pietra, si come n'a dato bello esempio e principio il Rev. o Mons. e di Milanese, havendo fatta quella, dov'è la bellissima tavola di S. Caterina da Siena.* Vgl. auch Gori, 1728, pp. XIV f.; *Del Migliore*, 1684, pp. 210 f.; *Richa*, vol. VII, p. 136.
- ⁷¹ *Marchini*, 1942, pp. 108 f.; *Redi*, 1953, p. 82 (Längsschnitt); *McNeal Caplow*, 1977, vol. II, pp. 537 f. Es ist zweifellos verlockend, in Tiarinis Fresko eine Innenansicht von S. Marco zu sehen, doch hat sich *Marchini*s These als unrichtig erwiesen. Als Konsequenz wird damit eine wesentliche Quintessenz von *Marchini*s Aufsatz hinfällig: Der Präzedenzfall für die Altartabernakelreihen von S. Ambrogio und Ognissanti kann nicht in S. Marco gesucht werden. Warum überhaupt einen "Präzedenzfall" suchen? Die Tabernakel dieser beiden Kirchen wurden schliesslich nicht gleichzeitig, sondern im Verlauf vieler Jahrzehnte errichtet. Ebenso verfehlt war es, die Altäre von

- S. Marco als das Vorbild für die Kapellenarkaden von S. Maria Maddalena dei Pazzi zu bezeichnen (G. Marchini, Giuliano da Sangallo, Firenze 1942, p. 12).
- ⁷² Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang eine Notiz im *Libro di Debitori e Creditori* des Hospizes S. Maria Maddalena (bei Caldine) im Archiv von S. Marco, das vom Bau einer Kapelle im Hospiz berichtet (fol. 116): *Ricordo come il dì primo di febraio 1616 si cominciò a murare la Cappella del SS. Rosario di Pietre lavorate [...]. Era stata prima detta Cappella fatta di legname di Cose venute di San Marco avanzate di altari Vecchi guasti quando si rifece e si abbellì la chiesa per la translatione di Santo Antonino [...].*
- ⁷³ T. Buoninsegni, 1589, p. 4, auf das einseitige Querschiff anspielend, schrieb: *Il sito adunque [...] e uno spazio, che da man sinistra, verso ponente sfonda largo braccia diciassette, dove termina la lunghezza della chiesa, giù alla parte, che va in coro, lungo poi braccia trentatre, il quale spazio non havendo la sua corrispondenza da l'altra ba[n]da verso levante, dava bruttezza alla chiesa rendendola sproporzionata, ancora che per essere antica, non habbia quella bella vista, e disposizione, che per lo più hanno le chiese di Fiorenza.*
- ⁷⁴ 1563/65 erfolgte eine erste Neuordnung der Altäre im Langhaus, s. Exkurs.
- ⁷⁵ Vgl. Dokumentenanhang XXIII. S. Benedetto a Pinti wurde um 1401 erbaut.
- ⁷⁶ Einige Saalkirchen mit Polygonalchören: S. Maria delle Grazie in Arezzo, Monteoliveto Maggiore bei Chiusure / Siena, S. Maria delle Nevi in Siena und S. Maria dei Miracoli in Castelrigone.
- ⁷⁷ Vgl. Dokumentenanhang XXIV. Die beiden Portale wurden später an die Schrägseiten der Apsis versetzt. Marchini (1942, pp. 105 ff.) war der irrigen Meinung, die Portale hätten sich in der Mitte des *tramezzo* bzw. seitlich vom Chor im Schiff befunden. McNeal Caplow (1977, vol. II, p. 537) datiert beide Türen in das 15. Jahrhundert und gibt den *tramezzo* als Standort an.
- ⁷⁸ Vgl. Anm. 58 und 69: Schon vor 1500 gab es ein Grabmal mit einem Altar.
- ⁷⁹ Vgl. Dokumentenanhang XXV; Redi (1953, pp. 83 und 87 f.) berichtet dagegen vom Umbau der Kirche durch Baccio d'Agnolo. Die von Redi konsultierten Dokumente, die in seiner Arbeit nur unvollständig zitiert werden, enthalten in Wahrheit keinen Hinweis auf die Ausführung des Projekts. Redis Arbeit enthält so viele Fehler und Widersprüche, dass sie für eine Rekonstruktion der Baugeschichte von S. Marco wertlos ist.
- ⁸⁰ Vgl. Anm. 45.
- ⁸¹ Paatz, p. 10.
- ⁸² Vgl. Dokumentenanhang XXVI, n. 1 und 2; Gori, 1728, pp. VI f.; Paatz, p. 10. Beide Autoren geben das Jahr 1526 an.
- ⁸³ Publiziert von *Giovannoni*, 1938; diese Entwürfe könnten mit der Initiative Klemens' VII. in Verbindung gebracht werden. Aus den Jahren 1526/27 stammen Nachrichten über die Pläne zur Gründung zweier Kapellen durch Zanobi di Ser Giuntino Gini und die Familie Niccoli, über deren Ausführung wir nichts wissen. Vgl. Dokumentenanhang XXVI, n. 3. Zur Grablege der Gini (Cini) vgl. auch Dok. XVI.
- ⁸⁴ Vgl. Dokumentenanhang XXVI, n. 4.
- ⁸⁵ Vgl. Dokumentenanhang XXVI, n. 5 und 6; vgl. auch Anm. 58 und 69.
- ⁸⁶ Vgl. Dokumentenanhang XXVI, n. 7.
- ⁸⁷ Vgl. Anm. 54, 56 und 57. Die Trennmauer war schon 1517 einmal aus Anlass des Besuchs von Papst Leo X. vorübergehend entfernt worden, vgl. Dokumentenanhang XIV.
- ⁸⁸ Zu diesen Arbeiten vgl. Dokumentenanhang XVIII und XX. Die hölzerne Aussentreppe zur Kanzel wurde durch einen in die Wand gelegten Einstieg ersetzt.
- ⁸⁹ Vgl. Dokumentenanhang XV, n. 4, und XXVII, n. 1 und 2; Dokument bei Gori, 1728, pp. XVI f.
- ⁹⁰ Näheres hierzu in der Spezialliteratur über Giambologna. Vgl. auch die Dokumente in ASF, conv. soppr. 103, Cod. 2.
- ⁹¹ Vgl. Dokumentenanhang XVII, n. 1-3; Buoninsegni, 1589; Gori, 1728; *Sepolt. Rosselli*, ms. cit. (s. Anm. 12), pp. 1224 f.; *Baldinucci-Ranalli*, vol. II, pp. 571 f.; *Del Migliore*, 1684, pp. 214 ff.; *Richa*, vol. VII, pp. 144 ff.; Paatz, p. 10 und 18 f.
- ⁹² Die Kosten wurden von den Salviati übernommen, die an dieser Stelle eine dem Eingang ihrer Kapelle korrespondierende Blendarkade anbringen ließen. Vgl. Buoninsegni, 1589, p. 4: [...] *per ricompensare la famiglia de Martini d'haver serrata in buona parte la lor cappella antica, la quale viene a essere occupata per la meta dello spazio che e fra detto arco, e il principio della cappella.*; vgl. auch *Sepolt. Rosselli*, ms. cit. (s. Anm. 12), p. 1232; *Del Migliore*, 1684, p. 212; *Richa*, vol. VII, p. 140; Paatz, p. 26 und Anm. 86.
- ⁹³ Vorbild war der Altar der hl. Katherina von Siena der Familie Milanese, vgl. Anm. 70.
- ⁹⁴ Vgl. Dokumentenanhang XXVIII. Vgl. auch *Del Migliore*, 1684, p. 214; *Richa*, vol. VII, pp. 139 f.; Paatz, p. 19 und Anm. 58. Die auffallende Hochproportionierung der Serraglikapelle mag sich aus der Übernahme der ursprünglichen Innenmasse erklären. Da die Identität der Umfassungsmauern mit denen der Kapellen der Martini und der Compagni erwiesen ist, könnte es sich lohnen, in der Serraglikapelle nach Spuren der Fresken des Bicci di Lorenzo zu suchen (s. Anm. 12 u. 13).
- ⁹⁵ Vgl. Dokumentenanhang XXIX; Paatz, p. 44.
- ⁹⁶ *Richa*, vol. VII, p. 136; Paatz, p. 11.
- ⁹⁷ *Del Migliore*, 1684, p. 213; *Baldinucci-Ranalli*, vol. V, p. 400; *Richa*, vol. VII, p. 136; Paatz, pp. 11 und 16; *Marchini*, 1942, p. 104; *Cox-Rearick*, 1974, pp. 340 f. und Anm. 41.

DOKUMENTENANHANG

I

Gründung des Silvestrinerklosters S. Marco um 1299
ASF, Carte Stroziane, und BNF (Bibl. Nazionale di Firenze), Carte Stroziane:

- 1) [BNF, Cl. II, IV, Cod. 381, fol. 9; dsgl. ASF, III. Serie, Cod. 9/II, fol. 27] Il Generale dell'Ordine di S. Benedetto di Montefano l'Anno 1299 compera da Tedice Manovelli certa terra posta nel Cafaggio che fù già del Vesc(ov)o di Firenze.
- 2) [Ebda.; dsgl. ASF, ebda.] Si fabbrica la nuova chiesa di S. Marco di Fir(en)ze in Cafaggio et è fatta Parrocchia per il Vesc(ov)o di Fir(en)ze e confermato per M(esser) Napoleone Card(in)ale di S. Adriano legato Ap(osto)lico 1299.
- 3) [ASF, II. Serie, Cod. 56, fol. 270f.; dsgl. ebda., III. Serie, Cod. 9/II, fol. 27] L'Anno 1300 poco innanzi era stato fabbricato di nuovo e concesso ai frati dell'Ordine di S. Benedetto di Montefano fattola Parrocchia di nuovo perché il popolo della Città di Fir(en)ze era tanto cresciuto che male harebbono potuto le Parrocchie antiche tener cura di tante anime; Ma il Capitolo di S. Maria del fiore che si dichiara nulla questa erezione di nuova Parrocchia per haverla fatta il Vescovo senza scienza del d(ett)o Capitolo.

II

Die Gründungsgeschichte nach dem Totenbuch des Stefano Rosselli
ASF, Manoscritti, Cod. 625, pp. 1217 und 1219 f.:

[p. 1217] Ebbe questa Chiesa il suo primo principio l'anno 1300, o poco prima, nel qual tempo crescendo la nostra Città di Popolo, e d'Abituri, fu ella per ordine, o a persuasione di Mons(igno)re Francesco [de' Monaldeschi] da Bagnorea, che secondo Mons(igno)re Borghini par(te) 2. a [p.] 589 fu nostro Vescovo dall'anno 1295 al 1302 fatta edificare in questo luogo allora fuori della Città, per commodo de nuovi abitatori di quelle Contrade. Il che manifestam(ente) apparisce in un Contratto, che si conserva tra l'antiche Scritture del Cap(it)olo Fiorentino, che fu celebrato l'anno 1300, e che per maggior chiarezza di chi legge sarà di parola in parola registrata in fine del presente Discorso. Da questo Contratto si vede ancora, come questo luogo fu nel suo bel principio concesso a Monaci Benedettini di Monte Fano detti comunemente i Silvestrini, che [...] erano una specie di Vallombrosani, et oggi sono spenti, i quali vi stettono sino all'anno 1436.

[fol. 1219] Franciscus D. G. E. Episcopus Florentinus [...] tradit, et concedit Priori, et Fratibus Monasterij S. Marci de novo constructi in Cafaggio Ordinis S. Benedicti de Montefano Camerinens. Dioecesis, et Fr(atri) Andreae de Fabbriano Priori Generali totius Ordinis nomine suo, ac d(icti) Ordinis, ac Prioris, et Fratrum d(icti) loci, infrascriptam Parrocchiam cum suis limitibus vid(elicet) Omnes Domos, habitationes, et Terras tam constructas, quam construendas, et sitas infra hos limites. A primo latere d(ict)ae Parrocchiae versus meridiem, et versus Muros veteres Civitatis Florentiae, incipiendo a via Spatariorum, et eundo versus Ballam [Porta di Balla] sunt infrascriptae Doms, et quae positae sunt super viam frenariorum [heutige via de' Pucci]. In primis vid(elicet) Domus Pieri, et Cursi Fratrum, et Filiorum Forensis Notarij de Vespignano Domus Geritini Frenarij q(uondam) Guittonis, et Bettini Fibbiarij [...]. A secundo latere versus Orientem est via quae [...] fuit per longitudinem Cafagij, quae dicitur via S. Mariae [via de' Servi], quae respondet ad Portam Majoris Ecclesiae Florentinae, quae erat in latere dictae Ecclesiae, quae protenditur usque ad locum Monialium S. Dominici, et sicut tra [...] d(ict)a Via S. Mariae recta linea versus Fesulas usque ad flumen Munionis. A terzo latere versus septentrionem est Flumen Munionis. A quarto autem latere versus Occidentem [...] [Es folgt eine Aufzählung von Häusern unter Erwähnung der Via Larga.]
 Actum in Episcopali Palatio Kal. Julij 1300 [...]

III

Die Erbauung der Chorkapelle um 1341 und der Streit um ihr Patronat

- 1) [Sepolt. Rosselli, ms. cit., p. 1221f.]
 La Tribuna, o Cappella Maggiore di questa Chiesa fu già della Famiglia de Caponsacchi, come chiam(ent)e si cava dall'Iscrizione, che ancor'oggi si vede in una Cartella murata nel Pilastro di d(ett)a Cappella dalla banda del Convento che dice così
 Hanc Cappellam fecit fieri D. Fia ux(or) ol(im) Banchi de Caponsacchis pro remedio animae Patris sui Ser Pini Bonaccursi, et Filiorum eius Joannis, Michaelis, et Philippi. Anno 1341 die ... Septembris.
 Molt'anni dopo venne il Padronato di questa Cappella in Agnolo di Ghezzeo della Casa, al quale era concesso da PP. Silvestrini, che allora abitavano questo Convento, e l'avevano usurpato a veri Padroni: da quali recuperato per via di lite l'anno 1438. Fu li-

beram(ent)e donato a Frati di S. Domenico, che poco avanti erano venuti ad abitare in questo Convento, i quali lo donarono liberam(ent)e a Cosimo, e Lorenzo de Medici, come più largamente si vede da una Cronachetta de Frati di questo Convento veduta da me quest'anno 1653 e cavatone le seguenti parole:

A. D. 1438. Quidam Civis Florentinus, qui dicebatur Marioctus ... (credo di Caponsacchi [Ann. Rosselli]) de Banchis, qui solum secundum Scripturas, quas ostendebat, habebat ius Cappellae Maioris, sive Tribunalis, quod sibi ablatum fuerat a Fratribus Silvestrinis, et datum Angelo Ghezzi della Casa, recuperavit multis expensis in Iudicio, et recuperatum donavit Capitulo, et conventui S. Marci, existente Priore d(ict)o Fr(atr)i Cipriano, intuiti Pietatis, liberè, spontè, et gratis, ut ampliari possit in aedificijs pro ut publicum Instrumentum manu Ser Joannis ... de Colle Not(ari)us Florent(in)us praedictum autem Capitulum et Conventus, tunc d(icta)m Cappellam obtulerunt, et donaverunt liberè praed(ict)is Civibus Cosmae et Laurentio germanis [de Medicis], qui recognescentes liberalitatem d(ict)i Mariocti gratis obtulerunt et donaverunt ducatos aureos quingentos, et sic coeperunt reparare, et reedificare d(icta)m Tribunalis.

[fast identischer Wortlaut auch im Zibaldone des F. L. Del Migliore, BNF, Magliabecch., Cl. XXV, Cod. 411, fol. 90r]

- 2) [Zibaldone des F. L. Del Migliore, Ms. cit., fol. 40r]
[Beischrift Del Migliore: cartap(ecor)a n. 1 nella Libreria di S. Marco] 1420. 31 Sbris. Angelus Ghezzi Civis flor(entinus) come padrone della Cappella Magg(io)re di S. Marco di Firenze domanda alla Rep(ubblica) il Possesso per compromesso fatto cum Priorem Mariotti Ludovici Banchi Civem florent(inum).
Ego Jacobus S(er) fran(cis)ci S(er) Pieri Civis flor(entinus)

IV Gründung der neben dem Chor liegenden Kapelle (nach 1355)
BNF, Carte Stroziane:

- 1) [Cl. II, IV, Cod. 379, fol. 200; vgl. auch ASF, Carte Strozz., III. Serie Cod. 9/II, fol. 27] Ser Fran(ces)co di Ser Berto da S. Miniato l'anno 1355 lasciò che si fabbricasse una Cappella con Altare in d(ett)a Chiesa.
- 2) [Cl. XXXVII, Cod. 307, fol. 23] 1355. Ser Franc(is)cus Ser Berti de S(anc)to Miniato al Tedesco fecit testamentum et voluit seppeliri apud locum fr(atr)um S(anc)ti Marci de Cafaggio in qua Eccl(esi)a voluit costrui una(m) Cappellam Altari munito paramentis etc. et cum monumento et avello in quo suorum parentum defunctorum ossa reponantur et suum corpus etc. legavit – Michaeli eius filio.

V Tausch zweier Familienkapellen 1424
ASF, Carte Stroz., III. Serie, Cod. 9/II (nach: BNF, Carte Strozz., Cl. XXXVII, Cod. 299, fol. 194):

- 1) Ser Gio(vann)i e Bartolomeo di Luca Martini barattono la loro Cappella con Sagrestia posta in d(ett)a Chiesa con M(aest)ro Antonio e Ser Ludovico di Ser Duccio di Ser Gherardo [...] et in controcambio ricevono una Cappella nella stessa Chiesa contigua alla Cappella Magg(io)re 1424.
- 2) Ser Martinus Ser Joa(nn)is et Bartolomeus Luce Martini p(er)mutaverunt Cappellam cum Sacrestia postam in Ecclesia S. Marci de Flor(enti)a in Capite Crucis d(icta)e Eccl(esi)ae cum Mag(ist)ro Antonio et Ser Lodovico fil(iis) Ser Duccj et Ser Duccio Ser Gherardi de S(anc)to Miniato et cum alijs consortibus de Ansaldis cum alia Cappella in d(ict)a Eccl(esi)a S. Marci contigua Cappelle Maioris d(ict)ae Eccl(esi)ae.
[Ann. Strozis: kopiert aus dem "Libro A 75 Quartiere S. Spirito 1424" der "Libri della Gabella de Contratti di Firenze"]

VI Die Lage des Mönchschor, der Umbau der Chorkapelle und die Weihe des Verkündigungsaltars

- 1) [BNF, Carte Stroziane, Cl. XXV, Cod. 574, fol. 84v, ms. um 1610, Titel: "Notizie attenenti all'istoria del convento di S. Marco di Firenze"]
Obtento igitur ingressu e co(n)sistentia Fesulanor(um) Patrum: Illj clarissimj virj Cosmus et Laure(n)tius Medices: ut sedula nutrix et manifeste co(n)struire incipiu(n)t [...] et cura proseguj manifestissimis inditiis demo(n)strant.
[...]

Et cessatus prioratus officio Fr(atr)is Cipriani hoc an(n)o 1438 resedit prior Fesulanus Ven(erabil)is pater fr(ater) Antoninus [...] Pierottiis [...] [Cosmus et Laurentius] ecl(es)iam elevare disponunt novum Sacarium erigere capitulum et cellaria atq(ue) alias officinas co(n)struere cogitabant, et necessaria providebant [...]. [Cosmus] Eccl(es)iam d(e)coraret: et auget: sed multa obsistebat [...] et quia in medio ecl(es)ie, occidentem versus situs erat corus, lignis parietibus [...] circu(m)sc(ri)ptus [...], occupabat fere medietatem ecl(es)ie: meditavit erigere p(ro)portionata(m) tribunam, et capax presbiteriu(m) cuj [...] corus major, et parietibus firmis circu(m)datus, presbiterio adiungeretur: horum erectio, eaque cappella maior dicebatur non erat capax: num protendebatur, usq(ue) ad eum locum, ubi in medio moderne tribune, que nunc est stabiliter ca(n)toriale maius p.. quam quod ignorabatur, cuius iurispatronatus esset [...] nec inspecta tabella marmorea que quod hanc cappellam hedificasset indicabat, cum dono dederunt cujdam Flore(n)tino Civj, nomine Nicolao Ghiezzi d(e)lla Casa. Verum Mariottus banchius civis Flore(n)tinus denudata tabella marmorea p(ro) scripturas quas producebat demo(n)stravit se legitimi esse patronu(m) cappelle [...] et [...] Fesulanis [...] patribus p(ro) testes, et publicum notarium donationem fecit: ut eo loci tribuna et corus erigeretur, dimodo tabella marmorea, patentj loco statueretur, quod [...] videtur in stipite dextro ipsius tribune, cuius tenor hic est: *Hanc cappellam fierj fecit D(on)na Fia uxor olim Banchi d(e) Capunsacchis: pro remedio patris sui Ser Pinj d(e) Bonaccursis et filior(um) Michaelis, Joamis, et philippi: anno d(omi)nj M.CCCXLI. mensis Maij.*

Magnificus [...] Cosmus no(n) tantum hac appositione tabelle co(n)te(n)tus: sed iusta Magnifice(n)tiam animi eidem Mariotti dono dedit quinge(n)tos aureos: tantus erat in pectore ardor ampliandi et d(e)corandi huius templi facies, qua(m) dilige legat ornandam, sed et alia cappella a parte occide(n)tis posita que deserviebat cuidam fraternitatis [Spiritus Sancti] [...] obsistebat: at splendissimus Cosmus vocatis cu(m) fratribus, ac expertis arbitris magnifice redi(n)tegravit expensas quas fecisset in hedificando eam: hanc quoq(ue) cu(m) fraternitate d(e)struxit: ut proportionata Tribuna et presbiterium coniungeret: sup(ra) qua(m) et turris ca(m)panaria et scala est, [...] restabant [...] in me(n)te prude(n)tissimi viri adhuc faciendo, sacrarii ampliatio, digna ecl(es)ie renovate decore [...].

- 2) [Aus: G. Milanese, *Operette istoriche edite ed inedite di Antonio Manetti, Firenze 1887, pp. 76f.*]

La sepoltura de' suoi passati [des Brunelleschi] è in Santo Marco tra la porta dinanzi di chiesa e 'l primo cancello [del coro], circa sotto 'l pergamo, dove si predica.

[Ann. 1:] Con strumento de' 18 luglio 1470, rogato da Ser Girolamo del Bicchieraio [Buonamici], Antonio di Lazzerio de' Cavalcanti [...] fratello ed erede di Andrea, a cui Filippo [Brunelleschi] aveva lasciato per testamento i suoi beni, dona a Giovanni di Miniato del Fora scarpellino, " unam sepulturam sive avellum positum in ecclesia Sancti Marci de Florentia ex latere dextro eundo in dictam ecclesiam, quod distat ab janua circiter brachia viginti vel circa et fere positum sub crucifisso magno dicte ecclesie, et supra qua sepultura vel lapide dicte sepulture sunt hodie descripta hec verba:

Brunelleschi Lippi et descendentium, ec."

[Die Inschrift ist im Fussboden erhalten.]

- 3) [Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 925, Ms. 14. Jh., fol. 24]

In no(m)i(n)e patris et filij et spi(ri)t(us) s(an)c(t)i Am(en) [...]

Cu(m) ig(itu)r in eccl(esi)a n(ost)ra Monasterij S(an)c(t)i Marci novj de Flor(enti)a ordinis S. Benedicti di montefano per Religiosos et devotos in Christo filios n(ost)ros priorem et fratres ip(s)ius Monasterij volentes ta(m) sibi p(ro) aliis p(o)p(ul)i fidelibus domum hedificare terrenam p(er) qua(m) conscendere(n)t ad celestem ad ip(s)ius glo(ri)ose virginis nu(m)ptiate laudem et honorem Cappella et altare in eccl(esi)a ip(s)ius Monasterij pulcherrime su(n)t erecta ac digne et copiose ut venerationj tanti nom(in)is decent exornata. Et sup(ra) ip(s)o altari Missas sole(m)pnia(s) et alia d(i)v(i)na offi(t)ia assidue celebrentur. Nos ut tenemur volentes q(uan)tu(m) cu(m) Deo possimus cappellam et altare p(rae)d(i)c(t)a(m) n(ost)ris favorib(us) et gratijs predotare ut ip(s)a cappellam oris et honoribus debitis visitetur p(ro) die d(o)m(in)ica p(ro)xi(m)e futura que erit quarta dies p(rae)sentis me(n)s(is) maij [1371] ad eccl(es)iam d(i)c(t)i Monasterij valeatis accedere et ibidem dictum altare benedicere et consecrare et p(ro) p(rae)d(i)c(t)is in pontificalibus celebrare cu(m) offitio et ceremonijs opportunis [...].

Dat(um) Flor(enti)a in Ep(iscop)ali palatio die s(e)c(un)da me(n)s(is) maij sub ann(o) D(omi)nj ab Incarnat(i)o(n)e ip(s)ius Mill(esim)o trecent(esim)o septuag(esim)o primo [...]. Item postea die q(uar)ta suprad(i)c(t)i me(n)s(is) maij. Annj p(rae)d(i)c(t)i Consecratu(m) et benedictu(m) fuit dictu(m) altare vigor(e) d(i)c(t)e com(m)issio(n)e et licentie [...] S(er) petri besis de pupio nota(r)i ...

- VII *Reparatur des Dachstuhls 1417*
ASF, Spoglio Deliberazioni d. Repubblica Fiorentina, Provvisioni VI, 1417, 26. Apr., N. 4:
 Stanziamento di sussidio a favore dei Padri di S. Marco di Firenze, per poter rifare il Tetto della Chiesa, che era rovinato. pag. 52 a tergo.
- VIII *S. Marco unter der Protektion der Arte di Por S. Maria*
Ebda., Provvisioni 17, 5. Aug. 1427, N. 2:
 ... contiene, che l'Arte di Por S. Maria della Città di Firenze sia protettrice, e conservatrice de Frati e Convento di S. Marco, e della Chiesa, e di tutto l'Edifizio, e Mura, li Operai siano eletti da detta Arte p(er) Conservazione del med(esim)o Edifizio, con la med(esim)a autorità, che hanno li Operai di S. Maria del Fiore.
- IX *Ausweisung der Silvestriner durch Papst Martin V. 1418*
Zibaldone des F. L. Del Migliore, ms. cit., Cod. 411, fol. 101:
 1418. 1. Octobris [*Beischrift Del Migliore*: Ind(ic)e XII, in d(ett)a libreria di S. Marco nello scaffale delle Scritture]
 Martino V per sua Bolla diretta a Gio(vanni) Abbate del Monas(tero) di S. Paolo a Ripa d'Arno di Pisa, essendo stato supplicato e fattone istanza da Popolani di S. Marco di Firenze de quali compari come Sindaco loro Ser Gio(vanni) di Luca Martini not(aio) fiorentino), che per i cattivi e scandalosi portamenti de Monaci del Monas(ter)o di S. Marco del Ord(in)e di S. Benedetto di Montefano gli volesse levare [...].
- X *Übergabe von S. Marco an die Dominikaner-Observanten von S. Domenico in Fiesole 1435*
Ebda., fol. 89v-90r:
 [*Beischrift Del Migliore*: Manoscritto antico in foglio della Cronaca del Convento di S. Marco scritto da un frate del med(esi)mo Convento che visse in que' tempi, in mano oggi al M(aestr)o Beccuti]
 XIII Kal. Julij.
 Anno 1435 residentibus fratribus Conventus S. Dominici de Fesulis priore existente in d(ict)o Conventu fratre Cipriano de Florentia vicario autem Ge(nera)li Conventus Reformator(um) ordinis Predicator(um) oblata est eis Ecclesiam S. Giorgijs ultra arnum per parrochianos ipsius Ecclesiae et q(uod) dicta Ecclesia S. Giorgij erat unita cum quadam ecclesiam quae dicitur S. Andreae de Musciano, et utramq(ue) tenebat a diu D(omin)us Thomas fil(ius) D(omi)ni Joh(ann)is de Castellanis.
 D(omin)us Eugenius Papa dissolvit et annullavit praedictam unionem factum..., uniendo tamen ipsam ecclesiam S. Giorgij cum Ecclesiam S. Dominici de Fesulis, ut per Bullam Plumbeam quae incipit. Ad Ecclesiarum, et Ecclesiasticor(um) locor(um) quor(um)libet statum salubrit(er), et prospere dirigendum ...
 Ex inde procurantib(us) Civib(us), et praecipue Magnificij viris Cosma et Laurentio Germanis et filij q(uondam) Joh(anni)s de Medicis et ad contemplationem ipsor(um), postulante dominio Civitatis flor(entiae) D(omin)us Eugenius IIII comisit traslationem seu permutationem de Ecclesiam S. Giorgij cum Ecclesiam S. Marci, ubi abitant Monaci Montis Fani qui dicebantur de Silvestrini, venerab(ili) episcopis Tarentasiensi et Trivigino, et Parentino ut per Bullam apparet quae incipit Reverendo in Xro Patri D(omi)no D(omi)no Dei, et Apostolicae Gr(ati)a Archiep(iscop)o flor(entin)o ... Et quod Ecclesia S. Giorgij unita erat cum ecclesia S. Dominici de Fesulis per Bullam Apostolicam dissolvit, et unita fuit ecclesiam S. Marci cum Ecclesia S. Dominici de Fesulis ...
- XI *Die Erbauung des Konvents S. Marco durch Cosimo de' Medici*
BFN, Carte Stvozz., Cl. XXXVII, Cod. 307, fol. 23 (Quelle: "Da una Cronica dell'Ordine di S. Domenico [...] Raccolta da Suor Fiammetta Frescobaldi Monaca del Monasterio di S. Jacopo di Ripoli", Chronik von 1200 bis 1579):
 Il Convento di S. Marco di Fir(en)ze che era abitato da Monaci Neri di S. Benedetto detti Silvestrini assai rilassati alle supplicazioni di Cosimo e Lorenzo de' Medici, e de popolani di quella chiesa, lo concedè a' frati Predicatori Osservanti di S. Domenico di Fiesole, parte de quali abitavano in S. Giorgio di Fir(en)ze, et il d(ett)o luogo e chiesa di S. Giorgio [sulla Costa] dette a' soprad(ett)i Monaci Silvestrini, con che ogni parte se ne portasse le sue masserizie, et i beni stabili restassino agli abitatori, della quale permuta

poco ne furono contenti i Silvestrini, e se n'appellorno dipoi al Concilio di Basilea ma niente operorno.

Venuto il Convento di S. Marco ne frati Predicatori, Cosimo de Medici quasi del tutto di nuovo lo riedificò, e vi faceva una bellissima libreria di libri Greci e Latini. La Chiesa non toccò fuorchè rifece l'Altare Magg(i)ore, e q(uest)o fu l'anno 1435, anni 32 doppo che il B(eato) Gio(vanni) Domenico haveva edificato il Convento di Fiesole, e dato principio alla vita osservante. Da questi due Conventi sono multiplicati tanti frati che hoggi posseggono quasi tutti i Conventi della Provincia Romana.

XII

Die Bauarbeiten bis zur Weihe der Kirche

Annalia Conventus S. Marci de Florentia, ms. 1505 begonnen, Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 370, fol. 5v-7r (publ. Morçay, 1913, pp. 9ff.).

Fr(atre)s n(ost)ri h(abi)taverunt in dicto C(onven)tu S(anc)ti Marci i(n) an(n)is fere duob(us) [...] dormiebantq(ue) in Cellulis semirutis, et in no(n)nullis et ligneis rusticano more confectis, quosq(ue) de sufficienti h(ab)itatione p(ro)visum e(st). Et ex vetustissima ruina Fr(atre)s necessitates complures [...] infirmati graviter sunt, ea erat humiditas dom(us) defossus n(on) erat c(onven)tus et a parilitate Comunis soli p(er) tria brachia descenderet in eu(m) Maximum [...] et penes incredibilem ruinam ruinabat(ur) Conventus omnis, p(rae)ter eccl(esi)am, q(uae) bonis parietib(us) Tectum pro magna parte reparatu(m) sustentabat, et p(rae)ter Refectorij testudines q(uae) firmissimis supraedificate parietibus ad hanc diem integre p(er)durant.

Anno aut(em) D(omi)ni MCCCCXXXVII [1437] aedificatum fuit medium Dormitoriu(m) in quo XX cellule sunt disposito, cui suppositum fuit novu(m) tectum, antiquis parietibus lateralibus subiace(n)tib(us) sub quo relevatum fuit apposita materia refectorium ip(su)m, ac novis mensis et sedilib(us) exornatum Mag(nifi)cis viris Cosma et Laur(en)tio Mediceis autorib(us). [...] [folgt Bericht über den Protest der Silvestriner vor dem Basler Konzil].

Anno ig(itu)r D(omi)ni MCCCCXXXVIII [1438] quidam Civis Flor(enti)nus qui dicebat(ur) Mariott' ... [Ludovic] de Banchis qui solum s(ecundu)m scripturas quas ostendebat h(ab)ebat ius cappelle maioris sive Tribune, q(uo)d sibi ablatum fuerat a fr(atr)ibus Sylvestrinis, et datu(m) cuidam Civi Flor(enti)no n(omi)ne Angelo Ghezi della casa recuperavit multis expensis in iudicio: Renu(n)tiavit om(n)i iuri suo q(uo)d h(ab)eret in dicta tribuna seu Capella maiori et donavit Cap(it)olo seu Conventui S(anc)ti Marci ex(iste)nte priore .. fr(atr)e Cypriano intuiti pietatis libere sponte et Gratis ut ampliari possit in aedificijs, p(ro)ut .. pub(lic)um inst(rumentu)m p(er) manus cuiusdam S(er) Johan(n)is [...] de Colle no(ta)rij Flor(enti)nj.

Praedictum aut(em) Cap(itulu)m et Convent(us) tunc dictam Cappellam obtuleru(n)t et donaver(un)t libere p(rae)d(i)c(t)is Civibus Cosmae et Laur(en)tio Germanis, qui recognoscentes liberalitate(m) dictj Mariottj gratis sibi obtulerunt et donaverunt Ducatos aureos quingentos. Et sic cep(er)unt reparare et reaedificare dictam tribunam. In qua collocaverunt chorum novu(m), cum pulpitis et armarijs oportunis ubi extunc fr(atr)es semp(er) dixerunt off(itiu)m Divinu(m) [...] feceru(n)tq(ue) dictam tribunam augmentarij: ita ut altera tribuna praedicta m(ini)mo copularet(ur) ubi fabricatu(m) e(st) altare maius totum de lapidibus sectis ac policis.

Tempore illo, Fr(atr)e Cypriano ex(ist)ente adh(o)c Priore, tabula altaris maioris, q(uae) magna et pulchra erat ornata multis figuris ac valoris ducator(um) ducentor(um) [...] donata fuit a fr(atr)ibus Convetuj Cortonij or(di)nis n(ost)ri, operante adhoc p(rae)cipue Fr(atr)e Cypriano an(te)dicto cui fecit apponere arma seu insignia medicea et dictor(um) Medicor(um) no(m)i(n)a nec du(m) p(er)fecta erat tabula quae nu(n)c e(st) sup(ra) dictum altare maius.

Anno ig(itu)r D(omi)ni MCCCCXXXVIII J [1439] aedificata est ip(s)a Capella maior p(er) p(rae)dictos Cives Cosma(m) et Laure(n)tiu(m) mediceos fr(atr)es. Et quia prius ibi erat quorundam laicor(um) h(ab)itatio, q(ui) dicebat(ur) Fr(ater)nitatis S(anc)ti Sp(irit)us facta expensis et sumptib(us) viror(um) dicte societatis, praedicti Cives libere obtulerunt viris dicte societatis certam q(uan)titatem pecuniar(um) suar(um) e stimulatione(m) expensar(um) ut loco cederent. Et sic acceptis pecunijs locum fr(atr)ibus libere et expeditu(m) dimis(er)unt [...].

Eodem simil(ite)r tempore, reparata e(st) ex parte interiori tota eccl(esi)a et reornata a p(rae)fat)is fr(atr)ibus Cosma et Laurentio: et tectum simil(ite)r in duab(us) trabib(us) seu Cavallettis. et Chorus qui erat in medio eccl(esi)e reductum fuit p(er) eius t(ra)nsversum i p(er) longu(m) brachij ecc(les)ie p(ro) viris laicis: Et reliquu(m) corpus ecc(les)ie p(ro) usu mulier(um): Et sic triplex distinctio apparuit. Prima e(st) chorus seu Oratoriu(m) fr(atr)um reclusum tanq(uam) a laicis separatu(m), Secunda e(st) chorus laicor(um) in 2.a parte ecclesie. tertia e(st) eccl(esi)a inferior .. Mulier(um). ubi fuerunt erecta 4tor altaria, et ubi f(a)c(t)a fueru(n)t sedilia p(ro) audie(n)tia confidentiu(m) mulier(um).

[Es folgt ein Bericht über den Tod des Lorenzo di Giovanni de Medici, sowie über den Bau des Konvents durch Cosimo]

Anno aut(em) MCCCXLIJ de mense Januarij [stile fiorentino = 1443] .. solemmissimo Epiphanie, nec dum con(ven)tu plene aedificato Consecrata fuit eccl(esi)a de Comissione S(ancti) D(omini) n(ost)ri Eugenij PP .. p(er) quemdam p(res)b(yte)r(um) et Ep(iscop)um Car(dina)lem t(i)t(oli) S(ancti) Marcelli no(m)i(n)e Nicolaum, qui dicebat(ur) Car(dina)lis Capuanus. Ad cuius solemnna missae venit p(rae)dictus Sum(m)us Pontifex cum toto Collegio Car(dina)lium. Et c(on)secratu(m) .. fuit altare maius ab eodem Card(in)alis in honore(m) S(anct)or(um) Marcj Evan(gelis)te, et Cosmae et Damiani. Et c(on)secratu(m) fuit altare Cappellae iux(ta) Choru(m), q(uod) d(icitu)r de Martinis pictae p(er) totum cu(m) D(omine) n(ost)re V(i)rg(in)is Mariae historia, et intitulatu(m) fuit in honore(m) assumptionis eiusde(m) D(omin)ae n(ost)rae. et sic appellat(ur) et tota cappella. Et c(on)secratu(m) fuit p(er) Ep(iscop)um q(ui) dicebat(ur) D(ominus) Bartolomeus de lapaccis de flor(enti)a.

XIII

Bericht über die Bauarbeiten 1437-43

Cronica della Provincia Romana dell'Ordine dei Fratì Predicatori, scritta da F. Serafino Razzi [...], ms. 1589-1601, Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 873, fol. 101r-102r:

[...] E p(er)che fu dato a'i padrj nostrj detto co(n)ve(n)to dj san Marco, spogliato di ogni sorta di suppellectilj, e malame(n)te nelle fabriche accom(m)odato, ci habitarono da principio con molte incom(m)odità [...]

E l'anno 1437 incominciarono i Magnificj COSIMO, e lorenzo, a ristaurare, e rinovare detto co(n)ve(n)to dj San Marco. Et in prima vi fecero un mezzo dormitorio di ve(n)tj celle. E nello stesso te(m)po havendogli Mariotto Banchi ceduta la cappella maggiore, di cui egli era padrone, gli fecero dono, per loro liberalità di 500 ducatj d'oro. e la rinovarono, et accom(m)odarono nella maniera che oggi si vede, collocando in essa il choro col maggiore altare, a'cuj posero una nuova tavola dipinta da fra Giovan(n)j nostro, e la tavola vecchia per la sua bellezza di valore di forse dugento ducatj, mandarono alla chiesa n(ost)ra dj Cortona, ponendocj no(n)dimeno [l'arme] de i medicj.

L'Anno 1439 essendosi finita di accom(m)odare la tribuna maggiore, misero mano i predettj Magnificj Cosimo, elorenzo, a rinovare detta chiesa dj dentro, et ornarla. E rifecono altresì gran parte dell'antico tetto di quella, che minacciava rovina. Il medesimo Anno, santo Antonino fu eletto priore di san Marco, dopo fra Cipriano soprascritto [...]

L'an(n)o poi 1442 [= 1443] no(n) essendo ancora finito di fabricarsi il co(n)ve(n)to fu consecrata la chiesa, il giorno della epifania, p(er) mano del Cardinale Mo(n)signore Nicolò, Arcivescovo dj Capua: il quale consecra(n)do altresì l'altare maggiore, a San Marco, et a san Cosimo, e Damiano lo dedicò [...]

L'an(n)o 1443 fu fornita la fabrica del co(n)ve(n)to, in cuij narrano havere ispeso il Magnifico Cosimo, essendo morto lorenzo suo fr(ate)llo, intorno a tre(n)tasei mila scudi. E mentre che durò detta fabrica, donò ognj an(n)o al co(n)ve(n)to, p(er) lo vitto de i fratj, scudi CCCLXVJ. E mille, e cinquece(n)to ne spese ne i libri del choro, quasi tuttj scrittj per mano di fra Benedetto fratello dj fra Giovan(n)j pittore.

XIV

Beseitigung der Trennmauer zwischen Männer- und Frauenbezirk beim Besuch von Papst Leo X. in S. Marco 1517

Annalia Conventus S. Marci, ms. cit., fol. 29r-29v:

Celebraturj ex more n(ost)rae ecl(es)iae d(e)dicatione(m) q(u)otannis i(n) sacro die epiphanie d(omi)ni voluit Leo X ecl(es)iam n(ost)ram et festu(m) d(e)corare [...]

Recepturi Po(n)tifice .. diciserat ut nihil .. i(n)veniret(ur) q(uo)d illius oculos offenderet. fr(atr)es n(ost)rj ecl(es)iam paraveru(n)t cu(m) drappellonib(us) sericis pannis aratijs mistis ac lauris [...]

Chorus n(on) minime aptus ac i(n)sufficie(n)s erat. Destructus e(st) usq(ue) solu(m) paries ecl(es)iae q(ui) sep(ar)at viros amulierib(us). a porta n(ostri) chorj usq(ue) ad illum pariete(m) destruct .. pavime(n)tu(m) ex ligneis tabulis fabricatu(m) e(st) quattuor vel cinq(ue) brachijs a terra elevatu(m) sup(ra) q(uo)d tota curia cu(m) Po(n)tifice residebat. Ecl(es)ia tota viris ac mulierib(us) plena ita erat [...]

Rupti su(n)t pri(n)cipales ecl(es)ie parietes ut exeu(n)tib(us) populis pateret aditus, q(u)a fractura fuit ad i(n)star porticulae subtus ecl(es)iae ambone(m) circha ecl(es)iae pariete(m) destructa(m) [...]

- 1) [*Ricordanze 1445-93, Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 902, fol. 83v*]
 R(icor)do ogi q(ue)sto di 20 didicembre 1484 chome Mona tomasa don(n)a che fu p(er) ladvocato di bartolomeo di lucha martinj fece suo ultimo testa(men)to e lascio herede suo vincentio di lucha di S(er) giovannj martinj [...] E detta Mona tomasa mori adi 25 di detto mese efu sepulta i(n) detta chiesa nella chapella loro e notaio fu S(er) bastiano di cennj notaio fiorentino [...]
- 2) [*Ricordanze 1493ff., Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 903, fol. 30r*]
 Richordo chome adj XVIJ dapriile 1507 Mona Lucretia de Lottj donna di B(er)nardo marttinj delp(o)p(o)lo nost(r)o, sana della me(n)te benche inferma diCorpo dimale dipet-(t)o di lice(n)tia echo(n)sentime(n)to et volu(n)ta didetto b(er)nardo suo marjto fece testame(n)to et Infra glialtrj legatj et lascj [...] lascio quj alco(n)ve(n)to disa(n) marchio ducatj diecj lar(ghi) ..inoro [...] che voleva essere sepulta nella sepoltura demartinj sotto lo altare della chappella dipincta dedettj martinj cioè della assu(m)ptione della madonna, In decto habito della penite(n)tia di S(an)c(t)o d(o)m(eni)co. Morj adj 19 dapriile 1507 detta mona lucretia [...] et demoglj lo habito et sepulta fu nella cappella demartinj come disopra sidice, et no(n) muto altrime(n)tj decto testame(n)to.
 [*Testament des Ehegatten mit ähnlichem Inhalt vom Januar 1512 ebda. auf fol. 48v*]
- 3) [*Ricordanze C, 1558-1639, Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 904, fol. 28v*]
 Ricordo oggi q(uest)o giorno XJ dj gennaio 1560 [= 1561] come fu sotterrato inchiesa n(ost)ra Luca dagnolo martinj ilquale mori inpisa et p(er) suo test(amen)to fatto d(e)l presente mese lascio dj esser seppellito nella loro cappella de mar(ti)nj dove fu sepulto [...]
- 4) [*Annalia Conventus S. Marci, ms. cit., fol. 44v*]
 1578. Eodem anno die octavo Januarij [= 1579] a Patrib(us), et fratrib(us) hui(us) co(n)-vent(us) in unu(m) congregatis co(n)cessu(m) est Clariss(im)is viris Averardo, et Antonio Salviatius sacellu(m), q(uod) in n(ost)ra ecclesia Divo Patrj D(omi)nic(d)icatu(m) erat, ut p(rae)dicti Cives suis magnificis su(m)ptib(us) ita locu(m) illu(m) exornare(n)t, decorarentq(ue) [...], quo sanctiss(im)us corp(us) B(ea)ti Antonini Archiepiscopi Flore(n)tin(i) suo tempore tra(n)sferret(ur) [...]
 1582 Tempore R(everen)di Pr(ior)is fr(atr)is Thomae Cambij [...] Itemq(ue) huius 2.o anno: in i(n)terstitio illo, co(n)cesso Illustrissimis Viris Averardo et Antonio d(e) Salviatius, d.. q(uo) sup(ra), quod p(rae)tendebatur ab Arcu magno aperto, a parte orientalj, usq(ue) ad parietem occide(n)talem, vie publice contiguum: et a parietē sacellor(um) Dive assu(m)ptionis, et Sanctj hyeronimj sacror(um), a parte septe(n)trionalj: usq(ue) ad parietem Cemiterio n(ost)ro co(n)tiguum: in quo interstitio includebatur sacellum divo d(o)m(inic)o sacru(m), et quedam sepulturae [...]
- 5) [*P. Serafino Loddi, Notizie de Soggetti, e cose più memorabili Del Convento di S. Marco di Firenze dell'Ordine de Predicatori, ms. 1736 in S. Sabina | Rom, Kopie des 19. Jh. im Archiv S. Marco, fol. 136*]
 Anticamente vi era una Tavola di Lorenzo di Bicci [*in der Kapelle der Martini*], entrovi la Regina del Cielo in mezzo a molti santi; a tempera; siccome molte storie a fresco della Madonna, le quali furono tutte buttate giù quando fu disfatta la Cappella de' Martini, la quale era dove oggi è quella di S. Antonino [sic!], come più innanzi si dirà. Di queste ultime Pitture ne fa menzione il Borghini nel suo Riposo [*p. 295*].
 [*ebda., fol. 138*] Il sito addunque conceduto a d(ett)i Salviati è dove prima era la Cappella di S. Domenico de' Martini [*von Gori übernommener Irrtum?*] cioè, in uno spazio della chiesa a mano sinistra inverso ponente, vicino all'Altar Maggiore. I quali Salviati in ricompensa edificarono altra Cappella dalla parte opposta [...]

[*fol. IIV*] Ricordo come adi ... di Maggio 1512 Mona Lisabetta vedova figliuola fu di Taddeo Calzolaio .. et donna fu di Michele di philippo pellicciaio fece testame(n)to qui nella nostra chiesa nella Cappella di San hyeronimo [...]

[*fol. 55r*] Ricordo come del mese di gennaio 1513 [= 1514] El priore di San Marcho i(n)-steme co(n) e padri [...] dettono e co(n)cessono agli heredi di S(er) Giovannj di Zanobj Ginj e agli heredj dand(rea) di Zanobj Gini una sepultura nella nostra chiesa dirimpetto alla Capella di San Girolamo [...]

XVII *Dokumente über den Altar der Arte di Por S. Maria und der Orafi, San Lò (S. Eligio)*

- 1) [*Ricordanze 1445-93, ms. cit. (902), fol. 11v*]
 Richordo chome uno Cho(r)tigiano chiamato Mess(er) Abondio da chomo lo quale morette i(n) questa ter(r)a di fire(n)ze nel 1446 e fu sepolto nella chiesa nostra di san Marcho a pie della chapella deglorafi chome luj elesse p(er) sua sepult(ur)a fece suoj heredj i poverj dello spedale di Mess(er) bonifatio [Lupi] [...]
- 2) [*Annalia Conventus S. Marci, ms. cit., fol. 71v*]
 In Cuius rei memoria(m) pictus fuit Archang(ell)u(s) ille Raphael qui .. cernit(ur) in eccl(esi)a S(anc)ti Marcj p(ro)pe Capella(m) Artis Porte Dive Marie, S(an)c(t)o Lo.
- 3) [*Ricordanze C, ms. cit. (904), fol. 141r*]
 Conciosia ch(e) Vinc(enzo) e Alexandro di Giorgio Blandolinj Nobili fior(enti)ni habbino a loro spese fatto edificare una lor cappella nella n(ost)ra chiesa di S. Marco a fir(enze) acanto alla porta principale a ma(n) sinistra di d(ett)a porta intitolata l'altare del Gloriosiss(im)o Nome di Dio co(n) la Historia in pitt(ur)a della transfiguratione in qual luogo dove p(rim)a era appoggiata, l'Altare del Arte di Por S(an)ta Maria, et p(er) supplica del n(ost)ro Ser(enissim)o G(ran) Duca ditoschana concesse ad(ett)i blandolinj co(n) que med(esimi) charichi e oblighi che havea con noi d(ett)a Arte co(m)e .. app(are) p(er) strumento rogato p(er) mano di M(esser) Cosimo cappelli Canc(ellier)e di d(ett)a Arte sotto di 12 di 7mbre 1595.
 [...] tanto piu havendo d(ett)i blandolinj in oltre p(er) limosina a spese loro rinnovato il drento di pietre serene concie la d(ett)a porta principale in d(ett)a n(ost)ra chiesa [...] registrata al n(ost)ro lib(ro) delle Ricordanze s(egna)te C a [carte] 150 [entspricht der neuen Nummer 141r] q(uest)o di 12 daprire 1597.

XVIII *Umbauten im Langhaus von S. Marco 1563/65*

- 1) [*Annalia Conventus S. Marci, ms. cit., fol. 39r-39v*]
 Anno 1564. co(n)siglio, op(er)a ac diligentia eiusdem R(everen)di P(atri) prioris F(ratris) Sanctis cini, eccl(esi)a in meliorem forma(m) redacta est. et p(rim)o o(mn)ium destructu(m) fuit an(te)murale, quo mulieres a viris secerneba(n)tur.
 Duoq(ue) altaria S. Thome ac S. Crucis, que ipsi adhere(n)tia, choru(m) respicieba(n)t, ad eccl(esi)e parietes sic disposita fuere, ut mutuo se respicerent. Destructa fuit et edicula queda(m) S(anc)to Lao dicata, que cu(m) sola esset in angulo eccl(esi)e, q(ui) occide(n)talem plaga(m) respicit, no(n) mediocre(m) deformitate(m) afferebat; Altare vero in reliquo eiusde(m) anguli pariete, situ(m) fuit.
 Sublatus e(st) et pulpitus ligneus in que scalis ligneis iux(ta) eccl(esi)ae pariete(m) sitis, apendebatur. Et eode(m) loci alius politiss(im)o de ligneis nucis co(n)structus est, op(er)a atq(ue) expensis D(omi)ni Alex(an)dri Octaviani d(e) Medicis, scalis lapideis intra pariete(m) edificatis.
- 2) [*S. Loddi, Notizie, ms. cit., Kopie in S. Marco, fol. 121*]
 L'Anno 1564, la Chiesa di S. Marco fu ridotta a miglior forma; perocchè in primo luogo fu atterrato il muro di divisione tra gli uomini e le donne, e levati due Altari, i quali erano adiacenti al d(ett)o muro, cioè quello di S. Tommaso d'Aquino, e quello della Croce, e vennero appoggiati alla parete, siccome oggi si vede. Indi fu demolita una Cappella dedicata a S. Lò in un angolo della Chiesa, dalla parte occidentale, la quale tornava poco bene, e l'Altare di essa fu similmente appoggiato ivi alla parete. Fu altresì disfatto il Pulpito di legno colla Scala di legno, che riusciva in Chiesa, e [...] fatto un altro migliore colla scala di pietra, per cui a esso si sale dal primo Claustro.

XIX *Versetzung der Krippe 1566
Annalia Conventus S. Marci, ms. cit., fol. 39v:*

Porre amotu(m) fuit presepe d(omi)ni, q(uo)d in alt(ari) ang(ul)o eccl(esi)e, q(ui) ad oriente(m) respicit, collocatu(m) erat. Anno aut(em) d(omi)ni 1566 mens(is) dece(m)b(ri)s .. reedificatu(m) fuit eo in loco, ubi S(anc)ti Michaelis imago depicta in pariete erat. Consumatu(m) aut(em) fuit p(er)cio scutorum 50 que Nob(il)is Civis Hieron(imu)s Cinus sup(ra)dicti f(ratris) Sanctis Germanus, hanc .. legavit .. in altera eccl(esi)e parte erectu(m) est altare S(anc)ti Raphaelis, eius imagine .. in tabula depicta .. anno d(omi)ni 1567 mens(is) dece(m)b(ri)s.

XX

Umbauten im Langhaus 1563
Ebda., fol. 76r-76v:

Die 18.a mensis pr(ae)dicti [Mai 1563] [...] In q(u)o muner(e) officij priorat(us) di co(n)silio fr(atr)u(m), p(rim)o Eccl(esi)a tota d(e)albata est, postea renovata, destructu(m) n(unc) fuit ante murale, Chori seculariu(m) atq(ue) ambone veteri sublato, alius op(er)a et expe(n)sis Magni(fi)ci et nobilis virj D(omi)ni Alexandri D(omini) Octavianj d(e) Medici, co(n)structus e(st), prius edificato introitu inlatitudine principalis murj ecclesiae ad orie(n)te(m), It(em) adaptarj p(ro)misit o(mn)ia altaria, in medio eccl(esi)ae, adiu(n)c-tis adh(oc) duobus alijs altarib(us), seip(s)a(s) respicie(n)tib(us), u(nu)s Altar(e) Crucifix, alteru(m) .. S(anc)tj Arca(n)gelj Raphaelis. Sublat(us) e(st) ex destruct(ioni)s locus ubj p(rae)sepe d(omi)n(j) positu(m) erat, a(n)i(m)o ex inte(n)t(io)ne ut alius de novo edificat(ur) ubj patrib(us) co(n)silij placuerit, et ut h(oc) op(us) fieret Hieron(imu)s Cinus eius germanus [...] legavit [...] scuta quinquaginta pro remedio a(n)i(m)ae, quae scuta ia(m) antea Conve(n)tuj mutuo dederat [...]

XXI

Tafel des Cosimo Rosselli am Altar der "Tessitori di Seta"
S. Loddi, Notizie, ms. cit., Kopie in S. Marco, fol. 140:

La bellissima tavola dell'Altare, rappresentante la esaltazione della Croce, è opera del Cav. F. Lodovico Cigoli, in luogo d'una già dipinta da Cosimo Rosselli, la quale di presente si vede nella loro Compagnia presso S. M(ari)a Nuova sud(dett)a.

XXII

Dotierung des Altars der Ricci 1567
Ricordanze C, ms. cit. (904), fol. 78r:

Ricordo come Federigo dj Ruberto de' Riccj ha co(n)segnato al N(ost)ro co(n)ve(n)to fior(ini) settece(n)to ve(n)tinove soldi - den(ari) X di Monte di 7 p(er)ce(n)to et Questo ha fatto p(er) Dota della Cappella di S(an)to Thomaso Posta in N(ost)ra Chiesa allato al pergamino [...]

Fratj Capitolo et co(n)ve(n)to dj Sa(n) Marco di Firenze deono havere alib(ro) D .. a (carte) 695 F(iorini) settece(n)to ventinove s(oldi) - d(enari) X p(er) Federigo di Ruberto de riccj sotto dj XXVIIJ di Nove(m)bre 1567 [...] etutto appariscje p(er) una scripta dj Francescho Morozzj Scrivano al Monte di 7 p(er)c(en)to [...]

XXIII

Beschreibung der Kirche S. Benedetto fuori Porta a Pinti
Zibaldone des F. L. Del Migliore, ms. cit., Cod. 398, fol. 218f.

(Quelle: *Schätzung der Capitani di Parte Guelfa, um 1529, in der Libreria Tempi*):
 Chiesa e Convento di S. Bened(ett)o posta era fuor della Porta a Pinti per la Strada Fiesolana popolo di S. Cervasio, E prima due chiese lunghe br(accia) 42. larghe 28. alte 30. con volte in aria. 5 Mura Maestre in testa una Cappella con cinque Faccie con mezza tribuna di sopra con più concì e ornamenti di pitture in tutto F(iorini) 200 d'oro [Schätzwert].

Item un altro Corpo di Chiesa serve per sacrestia lunga br(accia) 32. larga 12. alta 18. con volta in aria con Pilastri cornice e fregi F(iorini) 600 d'oro [...]

XXIV

Errichtung des Noviziats 1504

- 1) [Annalia Conventus S. Marci, ms. cit., fol. 27r (publ. Morçay, 1913, loc. cit., s. Dok. XII)]
 Eodem .. Anno MDIIIJ (1504), cum fr(atr)es n(ost)ri in dies multiplicarent(ur), ita ut conve(n)tus hic S(anc)ti Marci no(n) com(m)ode cunctos capere posset, decreveru(n)t ven(erabilis Prior Con(ven)tus Fr(ater) Sanctes d(i) Luca [...] h(ab)itationes Con(ven)tus ampliare. Et cu(m) dudum in relegatione Gentis Medicor(um) Societas Magor(um), q(uae) sita e(st) inter Maiore(m) Cappella(m) eccl(esi)ae exima parte, et occidentale locutorij latere altera, ex concessione Florentine D(onationis) Con(ven)tui obvenisset [...] [Es folgt der Hinweis, dass sich an gleicher Stelle auch die "Compagnia de' Fanciulli" befand]
 Utriusq(ue) aut(em) societatis Patronatus Jus Medicor(um) Genti nup(er) stetit [...] destinaverunt fr(atr)es facultatem p(ro) huiusmo(d)i aedificijs c(on)struendis in locis antedictar(um) societatu(m) [...]
 Facultate ig(itu)r aedificandi accepta, Mox ferve(n)ti opere aedificari ceptu(m) est Dormitoriu(m) p(ro) novitijs, q(uod) in longitudine extendit(ur) ab aequalitate Maioris Capelle, usque ad ortum, co(n)tinens hinc inde Cellulas nuo(vas) XXVJ. Sub quo Diversae p(ro) Novitijs officine [...]

Est aut(em) duplex ad huiusmodi Dormitoriu(m) com(m)odus nimis ingressus: unus e regione Porte q(uae) e Sacrario choru(m) intromittit, cuius stipites sup(ra)liminariaq(ue) [= *Pilaster und Architrav*] eiusd(em) ornatus cu(m) altera e regione [= *gegenüber*] Porta, p(er) uniformi decore extracta sunt. Quem inseq(ui)t(ur) scala pulcherrima p(er) qua(m) ad huiusmodi descendit(ur) Dormitoriu(m). Ingressus alter e(st) in Capite eius locutorij lateris quod e(st) ex parte eccl(esi)e qui quid(em) ibi ab initio extractus e(st). In eo aut(em) spatio quod inter Dormitoriu(m) et Maiore(m) portendebat(ur) Cappella(m), tum Bibliotheca, tum Pontile surs(um) q(ui)de(m) [= *Balkon zur Chorkapelle?*] p(ro) novitijs extracta s(un)t [...]

Deductum tandem ad p(er)fectione(m) fuit tam in aedificijs, q(ua)m in lectulis scammis, cooperim(en)tis et cuncta n(e)c(ess)aria suppellectilj, Anno D(omi)nij MDVJ [1506] i(n) co(n)tinuo bien(n)io, ita ut eiusdem annj mense octobri, ad illud inh(ab)itandum Mag(i)ste(r) Novitior(um) cu(m) suis novitijs nu(mer)o c(ir)c(ite)r XXV primo sit introductus.

- 2) [*S. Loddi, Notizie, ms. cit., Kopie in S. Marco, fol. 31*]

Oltre alla Confraternità dello Spirito Santo, la quale [...] si ragunava nel Coro, vi se n'avevano altre tre, cioè de' Santi Re Magi, de' Tessitori di panni di seta, e della Purificazione di M(ari)a Vergine, denominata altresì de' Fanciulli [...]

La Confraternità de' Magi fu eretta [...] nel luogo ove oggi è il Capitolo, cioè nel primo Claustro nell'ala di contro la porta del Convento; ma dopo dallo stesso Cosimo ella fu trasferita dietro la Chiesa colla Porta nella strada [...]

La Confrat(ernit)à de' Tessitori da prima fu eretta da alcuni uomini di Lucca, e dopo da Cosimo ella venne trasferita presso quella de' Magi [...]

- 3) [*Ebda., fol. 93*]

L'anno 1504 nel mese di Giugno fu eletto in 31 Priore il P(adre) Santi Pagnini Lucchese, uomo di santa vita [...]

Al tempo del suo Governo, furono altresì fabbricate utilissime officine ne' luoghi ove prima erano le sopra mentovate Compagnie, cioè nel 2.o Claustro, ove oggi sono le scuole e la Spezieria, e sopra esse fu alzato un dormitorio con 26 celle, Oratorio e Libreria per i Novizi, i quali furono messi nell'anno 1506 in numero di 25 col loro Maestro.

XXV

Modell des Baccio d'Agnolo für einen Umbau von S. Marco, 1512

Ricordanze 1493ff., ms. cit. (903), Teil I, fol. 51r:

Ricordo come q(uest)o di XXVIJ di Aprile 1512 Nello hospitio del c(on)ve(n)to n(ost)ro di San Marcho di fire(n)ze congregati el p(adre) priore et padri del c(on)ve(n)to fu co(n)stituto concluse et determinato unanimiter ch(e) la chiesa n(ost)ra di San Marco sia rifatta et innovata seco(n)do il modello facto da Baccio d'Agnolo lengnauolo architectore et si diano le Cappelle a Cittadini quivi nel Co(n)siglio nominati et altri ch(e) levorran(n)o fare seco(n)do ch(e) parra al decto padre priore et padri gliquali in fede del vero qui de sotto si soscriveran(n)o. [*Es folgen die Unterschriften des Priors und der Patres.*]

XXVI

Dokumente zu weiteren Umbauprojekten und zur Ausschmückung des Antoninusaltars, bis 1561.

- 1) [*Ricordanze 1493ff., ms. cit. (903), Teil II, fol. 2r*]

Clemens [...] septimus po(n)tificatus sui an(n)o primo revocat p(er) suu(m) breve(m) datu(m) Rome 1524 alterum breve(m) leonis X.i. et reducit vocales in electionibus p(re)latorum ad n(ost)ras co(n)stitutiones.

Et hic idem po(n)tifex co(n)cessit ut cum pecuniis qua sup(er)fuert in canonizatione S(anc)ti Antonini ord(in)is n(ost)ri fieret sepulc(r)um ejus in hac n(ost)ra ecclesia extat et litere apostoliche sic et cum indulg(enti)a q(uam) concessit in an(n)ua solemnita eiusdem S(anc)ti p(er) multos annos [...]

- 2) [*Bullarium von S. Marco, Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 925, fol. 98*]

Clemens PP. VII Universi christi fidelibus [...]

Cupientes ig(itu)r Chri(sti) fideles [...] ad Capelle instructione(m) in qua eius [S. Antonini] ossa cum debito honorificentia recondi debent, illiusq(ue) ornatum de bonis a Deo sibi collatis, iux(ta) eorum piam devotione(m) et facultate(m) manus porrexerint adiutrices, plenaria(m) omniu(m) peccator(um) suor(um) .. remissione(m) et indulgentia(m) concedimus et elargimur [...] Volumus aut(em) q(uod) elemosine per dictas Eccl(es)ias in dicte Capelle construende ornatum duntaxat, et no(n) in alios Usus convertantur [...] Dat(um) Romae, apud Sa(n)ctumpetrum sub annulo Piscatoris Die XXV Aprilis MDXXIV Pont(ificatus) n(ost)ri anno primo.

- 3) [Ricordanze 1493ff., ms. cit. (903), Teil. I, fol. 78r und 79r]
Ricordo chome havendo Zanobi di S(er) giu(n)tino [Cini] lasciate nel suo testame(n)to ch(e) nella chiesa di S(an)to Marco de fratj p(re)dicatorj di firenze si facessi una Cappella pe(r) sua heredi nella q(ua)le si spendesi F(iorini) 500 di Camera nella muraglia et orname(n)ti. et oltre aq(ue)sto p(er) d(i)c(t)i heredi segli facessi una dota di F(iorini) 20 ... lanno ... sotto di ... et rogato ...hoggi q(ue)sto di 13 dinovembre 1526 efrati capitularme(n)te congregati feciono loro p(ro)curator(e) S(er) bastiano di S(er) carlo da firenzuola a acceptar d(i)c(t)o legato did(i)c(t)a Cappella et dota ... rogato S(er) Giovannj Simonj. M(on)a Lena donna fu di Lore(n)zo niccolj fecie suo testame(n)to rogato p(er) S(er) Albizo ... addi p(ri)m)o dagosto 1527 nel quale fra laltre cose lascia al Conve(n)to nostro F(iorini) 50 la(rghi) [...] da spendonsi in orname(n)to della cappella deniccolj [...]
- 4) [Bullarium, Bibl. Laurenziana, Cod. S. Marco 885, ms. 16. Jh., fol. 40r]
MDXXXIII]. El Deposito di S(an)c(t)o Antonino cioe che sa a spendere nello adorna-
me(n)to della sua sepoltura o p(er) la testa dariento equalj no(n) si possono spendere
in altro senza li(c)entia del Papa fl(orini) Liij et lire j.a [...]
- 5) [Ricordanze 1493ff., ms. cit. (903), Teil I, fol. 111v]
Ricordo chome lan(no) 1552 el p(adre) priore chopadri del co(n)vento determinorno ch(e)
F(iorini) 33 doro .. equali sono nelle mani de herede digiovan(n)j Landi chome appare
al(i)b(ro) debitori e creditori s(egnato) C (carte) 208 equali no(n) si possano spe(n)dere
seno(n) i(n) chose i(n) horname(n)to di S. Antonino sidovessi spendelli i(n) qualch(e) adorna-
me(n)to della chappella di detto sancto p(er) la qual chosa al p(adre) priore [...] che
io dovessj co(n)venire co(n) alchuni artefici circha la spesa di detti danari p(er) adorna-
me(n)to della chappella di detto S(anc)to. Per a qual chosa oggi q(ue)sto di XIJ di
maggio 1553 sono co(n)venuto co(n) filippo di baccio dagnolo chome lui cia affare u(n)
chancello di noce co(n) chandelieri seco(n)do el modello factosi p(er) serrare detta chap-
pella colle predelle di noce a detta Chappella et asserarci el crocifisso di detta chappella
ch(e) i(n)su latela i(n) sur una asse chome siamo co(n)venuti et el prezzo dog(n)i chosa
siamo co(n)venuti sia F(iorini) ve(n)tiotto di lire 7 p(er) F(iorino).
Ricordo chome addi XI disete(m)b(re) detto [1553] filippo riceve e sopradetti F(iorini)
XXVIII co(n)tanti p(er) noi dal bancho de landi p(er) pagame(n)to delle sopradette chose
- ' - F. 28
- 6) [Annalia Conventus S. Marci, ms. cit., fol. 34v]
Anno D(omi)ni MDLIII [1553]. XVI cal. octobris, presidente huic n(ost)ro divi Marci cenobio,
Ven(eran)do p(at)re fr(at)re Vince(n)tio Herculano Perusino, suae .. administrationis
an(n)o secu(n)do, cancelli, gradusq(ue) altaris, de ligneis nuceis, artificio politissimo, con-
structi, apteq(ue) dispositi fuere circa ara(m) divi Antonini Archiep(iscop)i Flore(n)tini
[...], a Philippo fabro lignario, cuius pater Bartholomeus Angeli [Baccio d'Agnolo], ipsius
altaris pulcherrimi tabernaculi ia(m) pride(m) fuerat architector. Id no(n) eo preserti ef-
fectu(m) est, q(uod) sacellu(m) ta(m) factu(m) [...] ac minus digne a plerisq(ue) tracta-
bat(ur). Quin et ea tabula, quae sacru(m) antistite(m) Christo cruci affixo flexis genibus
adhere(n)te, nobis egregie refert, qua(m) nimio ia(m) pulvere faedata esset, et extremis
in locis quasi corrosa, primu(m) omniu(m) ita fuit extensa et instaurata, ut nuperrime de-
picta videat(ur), tela ipsius picturae novis asseribus adiu(n)cta, et amplius extensa. Haec
aut(em) o(mn)ia confecta su(n)t pretio trigi(n)ta scuator(um), [...] quos mulier Magdalena
Caroccij Strozze oli(m) coniu(n)x, pluribus ante an(n)is .. deposerat [...]
- 7) [Ricordanze C, ms. cit. (904), fol. 31r]
Ricordo oggi q(uest)o giorno sopradetto VJ dj Gugno 1561 come ragunato il c(on)ven)to
et fr(at)j n(ost)ri capitularme(n)te .. et si obligorono imperpetuo dj celebrare ognj giorno
inperpetuo una messa allo altare dj s(anc)to Antonino [...] et di piu ognj anno inp(er)-
petuo fare ca(n)tare sollenneme(n)te al detto Altare dj S(anc)to Antonino o dove sara
translatato ildetto Altare et corpo Santo dj detto glorioso n(ost)ro padre S(anc)to An-
tonino [...]

XXVII *Bau der Kapelle des hl. Antoninus*

- 1) [Ricordanze C, ms. cit. (904), fol. 135r]
Havendo il priore epadri del Conv(ent)o di S. Marco di fir(enze), cognosciuto lhobligo
gra(n)diss(im)o ch(e) eglino tenghino co Ill(ustr)i Sig(n)ori Averardo e Ant(oni)o salviatj
in haver co(n) tanto splendore di Magnificentia fatta nell la chiesa una Cappella tanta
nobile e, sumptuosa e in quella procurata la translatione del Corpo del N(ostro) p(adre)
S(an)to Antonino. Desiderosi di Corrispondi in qualch(e) parte au(n) tanto favore e b(e)n-
ficio ne potendo in altro modo rico(m)pensarli ch(e) co(n)le cose sp(irit)uali, mossi da pio

affetto di gratitudine e da affettuosa osserva(n)za verso li sop(ra)d(ett)i sig(no)ri han(n)o fra di loro di co(mun)e consentim(en)to deliberato che la messa solenne qual si canterà ogni anno nel annivers(ari)o della sua translatione sia applicata loro sig(no)rie e in oltre ch(e) la p(ri)m)a messa qual'ogni giorno si dira allo altare della lor cappella sia inp(er)p(etuo) in diritta in aiuto sp(irit)uale loro e di t(ut)ti e loro fig(lio)li e discendentj [...]

E p(er) verita di q(uest)o la volonta tutti q(ue)lli di sotto si sono sottoscrittj obligandosi di piu a pregare l'Altiss(im)o Dio e q(uest)o Glorioso p(adre) S(an)to Ant(oni)no p(er) ogni lor felicità sp(irit)uale e temporale q(uest)o giorno il di Maggio 1589. Nel Conv(ent)o di S. Marco [...]

[Es folgen die Unterschriften vom Prior und von neun Brüdern]

- 2) [S. Loddi, *Notizie, ms. cit., Kopie in S. Marco, fol. 132*]

Il dì di S. Zanobi [1582] fu posta la prima pietra della Cappella di S. Antonino.

- 3) [Ricordanze C, ms. cit. (904), fol. 135v]

Ricordo co(m)e q(uest)o di 15 di 7mbre 1589 e Mag(ist)ri SS. Averardo e Ant(oni)o di filippo Salviatj hanno dotato la Cappella del Glorioso p(adre) n(ost)ro S(an)to Ant(oni)no Arcivesc(ov)o difir(enze) in F(iorini) mille di m(on)te di .. 7 p(er)cc(en)to co(n) q(uest)i patti ch(e) si debbino rispenderè in tanti benj stabili a b(e)nplacito [...] equali beni siano in p(er)p(etu)o hypotecati e obligati p(er) la dota di d(ett)a Cappella ne mai si possino in alcu(n) modo alienare [...] rogato p(er) mano di S(er) Zanobi paccalli canc(ellier)e al mo(n)te della pietà di fir(enze) [...] F. 1000

XXVIII *Dotierung der Serraglikapelle 1603*

Ricordanze C, ms. cit. (904), fol. 145r:

Ricordo come q(uest)o di 5 d'Agosto il Sig(no)re Giul(ian)o di Fran(cesc)o Serragli come erede della B(uona) M(ente) del Mag(nifi)co già Sig(no)re Fran(cesc)o di Sim(on)e Fran(c(es)chi p(er) adempiere a pieno la sua buona mente si come ha fatto fino ad hoggi i(n)torno al suo pio legato fatto nel suo testame(n)to i(n)torno alla dote della lor Cappella intitolata del S(antissi)mo Sacrament)o a'canto alli SS. Salviati de F(iorini) ve(n)ticinq(ue) l'Anno, o v(er)o F(iorini) 500 i(n) estinzi(on)e di d(ett)o leg(a)to [...]

XXIX *Ausstattung der Chorkapelle mit Arazzi 1563*

Ricordanze C, ms. cit. (904), fol. 49r:

Ricordo oggi q(uest)o giorno p(ri)m)o dj Ap(ri)le 1563 come la Ill(ustrissi)ma Sig(no)ra Porzia de Maximi Romana [...] la quale si vesti monacha [...] Dono al n(ost)ro co(n)ve(n)to quatt(r)o bellj pannj dj Arazzo a figure dj caccie et equalj parano tutta la capella grande dalla altezza dellaltare cioe dalla altezza della Tavola dellaltare p(er) infino in terra et da detta Tavola p(er) tutta la capella datutte dua le parte p(er)insino alla rivolta dellj cantonj di detta capella et voltano et cuoprono tuttj dua i pilastri [...]

RIASSUNTO

La chiesa di S. Marco fu costruita a cominciare dal 1299 dalla congregazione benedettina dei Silvestrini. Contrariamente a quanto è stato detto finora, la chiesa del Trecento non consisteva in una semplice navata con in testa la cappella maggiore, ma era di forma ben più complessa. Dalla metà del Trecento circa, esisteva cioè, sul lato occidentale della navata un braccio di transetto con tre cappelle, due delle quali situate a settentrione di esso, allineate a sinistra della cappella maggiore. Le affinità spirituali fra i Silvestrini da una e i Cistercensi e il movimento dei mendicanti dall'altra parte si erano manifestate nell'architettura di S. Marco pur considerando l'incompletezza dello schema architettonico.

Quando dopo il 1436 Cosimo de' Medici fece ricostruire da Michelozzo tutto il convento, che nel frattempo era passato in possesso dei frati osservanti di S. Domenico, la chiesa rimase tuttavia pressoché esclusa dai rifacimenti. I piani di Cosimo dovettero fallire per l'opposizione dei frati ed inoltre per la resistenza dei patroni delle due cappelle a lato di quella maggiore. Così l'intervento michelozziano si limitò, a parte qualche riparazione di poco conto alla chiesa, all'aggiunta di una abside poligonale alla cappella maggiore trecentesca. Quest'ultima subì un parziale rimodernamento. Qui fu installato il nuovo coro dei frati, e il tutto fu serrato da un tramezzo con apertura centrale. La navata, da parte sua, fu tagliata trasversalmente da un altro muro divisorio in due parti distinte: una destinata agli uomini e l'altra alle donne.

Gli altari della navata non furono allineati uniformemente in file lungo i muri laterali, ma si trovarono tutti nella parte anteriore della chiesa riservata alle donne, o addossati al muro divisorio o sulla parete di facciata vicino agli angoli. Il transetto trecentesco con le sue tre cappelle rimase invece inalterato, fatto che è sfuggito all'attenzione degli studiosi.

La collocazione di S. Marco nel contesto della storia dell'architettura rinascimentale va quindi rivista. È certo che il San Marco di Michelozzo non possa essere stato un edificio stilisticamente così puro come è stato considerato fino ad oggi. Al contrario, ancora nel tardo Cinquecento si descriveva la chiesa quale *antica, brutta e sproporzionata*.

A questa situazione fu posto fine soltanto a partire dal 1582 con la trasformazione del transetto in cappella sepolcrale per S. Antonino, con l'unificazione delle cappelle, accanto a quella maggiore, in Cappella Serragli, e infine con il rimodernamento di tutti gli altari della navata. La cappella maggiore di Michelozzo fu invece lasciata per altri cento anni pressoché inalterata.

Bildnachweis:

Sopr. Gall. Firenze: Abb. 1, 2, 3, 7, 14. - KIF (Luigi Artini): Abb. 4, 5, 6, 9, 11, 12, 13. - Miranda Ferrara: Abb. 8. - Brogi: Abb. 10, 15.